



30
2014



30 JAHRE
VISIONÄRER
BLICK

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

02 Kennzahlen

- 02 Konzern-Kennzahlen
- 03 Segmentinformationen
- 03 Zahlen 2014

04 30 Jahre Viscom

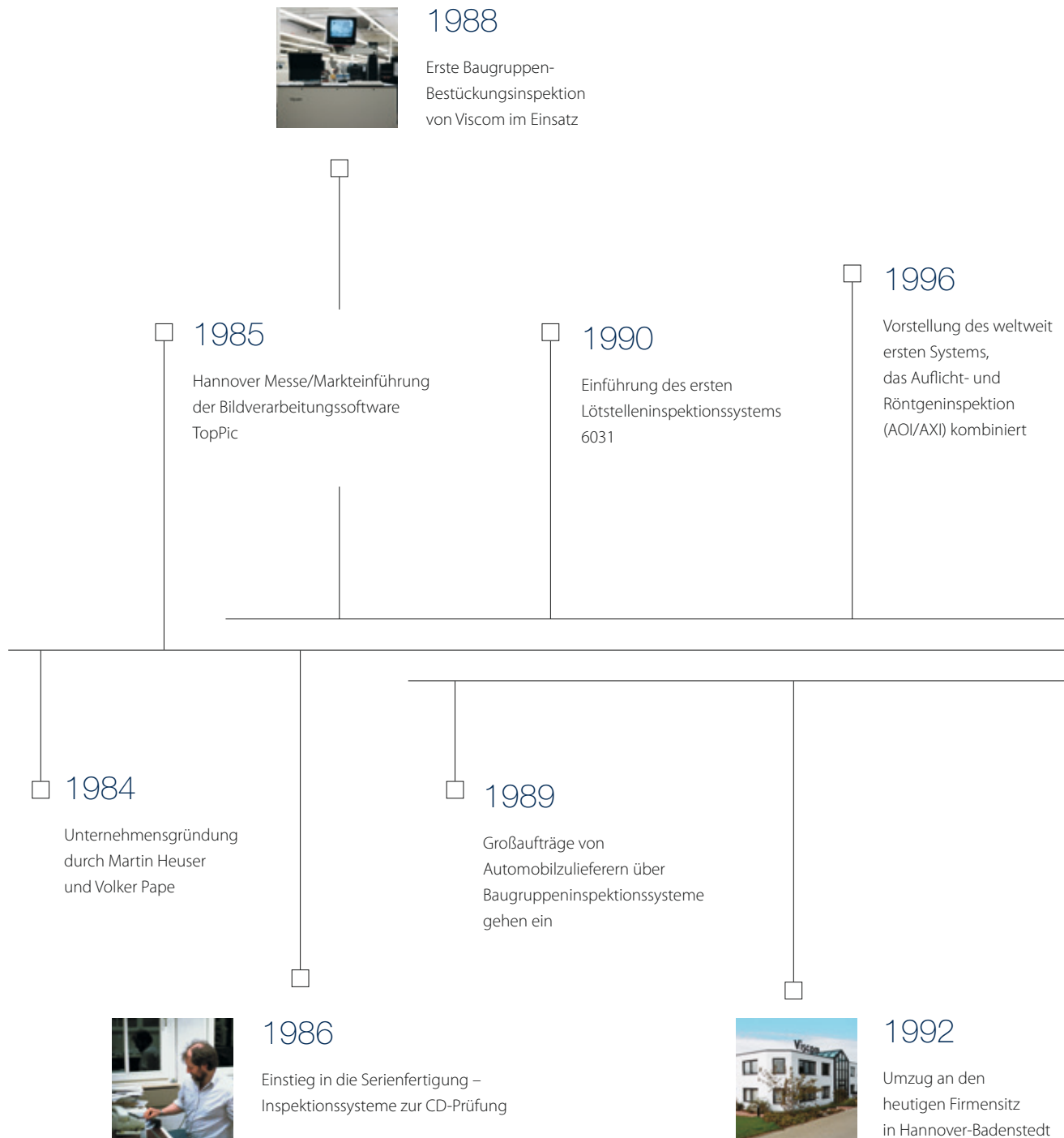
- 04 Vorwort des Vorstands
- 08 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Die Viscom-Aktie
- 18 30 Jahre visionärer Blick
- 21 30 Jahre technologischer Durchblick
- 22 30 Jahre kompetent und innovativ
- 24 30 Jahre Kundennähe rund um den Globus
- 26 30 Jahre menschlich
- 29 30 Jahre aus Überzeugung engagiert

32 Konzernlagebericht 2014

- 32 Grundlagen des Konzerns
- 36 Wirtschaftsbericht
- 38 Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs
- 45 Nachtragsbericht
- 46 Chancen- und Risikobericht
- 51 Prognosebericht 2015
- 54 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 67 Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften
- 68 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

69 IFRS-Konzernabschluss 2014

- 69 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 70 Konzern-Bilanz Vermögenswerte
- 71 Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden
- 72 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 73 Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals
- 74 Konzern-Anhang
- 98 Segmentinformation
- 101 Sonstige Angaben
- 111 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 112 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



□ 1998

Internationale Expansion mit Niederlassungen in den USA und Singapur



2003

Entwicklung des Röntgeninspektionssystems X8011/
Erstes Technologie-Forum

□ 2005

Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems
DIN EN ISO 9001:2000

2001



Umwandlung in Aktiengesellschaft/
Expansion mit Niederlassung in Frankreich



□ 1997

Vorstellung der ersten eigenen Röntgenröhre

□ 2002

EasyPro – die neue Bedienoberfläche der Viscom-Inspektionssysteme wird vorgestellt



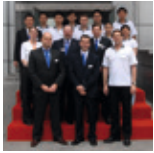
2004



Dr. Martin Heuser und Volker Pape sind „Unternehmer des Jahres 2003“

□ 2000

Umsatzsprung auf über 21 Mio. Euro/
Vorstellung des ersten Drahtbondinspektionssystems



2007

Gründung des Viscom
Applikationszentrums Shanghai/
Weltneuheit: Kombi-System X7056



2014

Viscom feiert
30-jähriges
Jubiläum

2012

Neue Bediensoftware
„vSion“/Entwicklung
einer Highspeed-
Kameratechnik (XM-Modul)

2006

Viscom geht im Mai
2006 an die Börse/
Präsentation des
ersten AOI-Desktop-
Systems S2088



2011

Neuer Umsatzrekord
seit Gründung/
Erweiterung der
Produktfamilie um
das System S6056BO

2013

Viscom optimiert
die Prozesskontrolle
mit Viscom Quality
Uplink und Total 3D

2008

Viscom gewinnt in
China und den USA
Awards

KONZERN- KENNZAHLEN

Gesamtergebnisrechnung

		2014	2013
Umsatzerlöse	T€	62.254	49.820
EBIT	T€	9.378	6.772
Periodenergebnis	T€	6.685	4.723

Kennzahlen zu Bilanz und Kapitalflussrechnung

		2014	2013
Bilanzsumme	T€	64.458	71.358
Eigenkapitalquote	%	83,1	86,3
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	4.755	7.174
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.233	-2.478
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-15.126	-5.331
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	16.933	29.285

Aktie

		2014	2013
Ergebnis je Aktie	€	0,75	0,53
Dividende je Aktie*	€	1,00	1,70

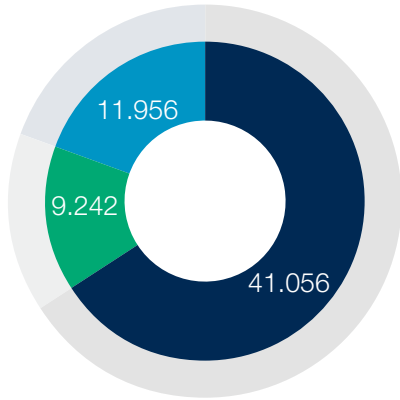
*Dividenden-Vorschlag 1,00€ je Aktie für das Geschäftsjahr 2014

Mitarbeiter

	2014	2013
Mitarbeiter zum Jahresende	325	300
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	314	296

SEGMENT- INFORMATIONEN

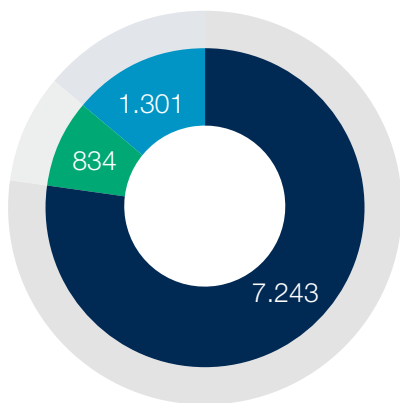
ZAHLEN 2014



Umsatz
in T€

62.254

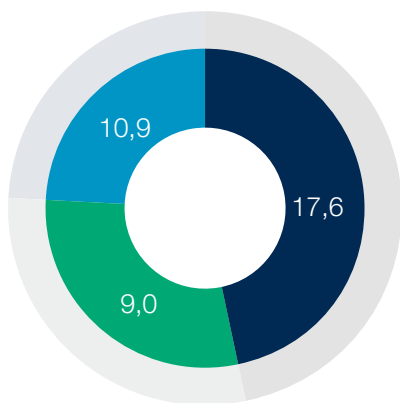
Umsatz
in T€



EBIT
in T€

9.378

EBIT
in T€



EBIT-Marge
in %

15,1

EBIT-Marge
in %

■ Europa ■ Asien ■ Amerika

83,1

Eigenkapitalquote
in %

VORWORT DES VORSTANDS

30 Jahre Viscom – Stolz auf unsere Erfolgsgeschichte

Sehr geehrte Damen und Herren,

30 Jahre Viscom. 30 Jahre technologischer Durchblick. Für uns war das Jubiläumsjahr 2014 ein herausragendes Jahr, in dem wir uns nicht nur über den dreißigsten Geburtstag unseres Unternehmens freuen konnten, sondern auch über hervorragende Zahlen. Unser Umsatz in 2014 war der höchste in der gesamten Unternehmensgeschichte. Wie haben wir dieses exzellente Ergebnis erreicht?

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, übernehmen jedoch gleichzeitig mehr Funktionen. Die Folge: Bei höheren Qualitätsanforderungen steigt zum einen die Bestückungsdichte der Leiterplatten, zum anderen werden die verwendeten Bauteile kleiner. Eine solche technologische Entwicklung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus – Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse garantieren. Exakt dieses Metier beherrscht Viscom: Jahrelange Erfahrung, hohe fachliche Kompetenzen und eine große Kundennähe im Bereich der automatischen Inspektion von Elektronikprodukten prägen unser Unternehmen seit nunmehr 30 Jahren.

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 setzen Zeichen: Sie spiegeln den aktiven Einsatz und die Leistungsstärke unserer Mitarbeiter in allen Geschäftsbereichen und Märkten wider. Schon in der ersten Jahreshälfte erreichte der Auftragseingang ein Rekordniveau. Vor allem unsere Strategie, zukunftsweisende Umsatzfelder außerhalb des Automotive-Bereichs zu erschließen, erwies sich als Weg zum Erfolg. Im ersten Quartal starteten wir mit dem Großauftrag eines Kunden aus dem Bereich Computer,



Dirk Schwingel, Volker Pape, Dr. Martin Heuser (v.l.n.r.)
Vorstand

Communication und Consumer (3C) für die Elektronikfertigung bei einem Lohnfertiger (EMS) in China. Dieser Auftrag belief sich auf ein Gesamtvolumen von rund 4 Mio.€, er wurde größtenteils im ersten Halbjahr 2014 umsatz- und ergebniswirksam. Im dritten Quartal konnten wir die positive Auftragsentwicklung fortschreiben, insbesondere aufgrund der verstärkten Nachfrage nach unseren neuen Technologien. Speziell die neue XM-Kameratechnologie, eines der schnellsten AOI-Kamerasysteme auf dem weltweiten Markt, ist sehr begehrt. Gefestigt durch ein intensives Jahresendgeschäft entstand eine Erfolgsbilanz, die das 30-jährige Jubiläum unseres Unternehmens umso strahlender glänzen ließ.

Der Umsatz lag zum 31. Dezember 2014 um rund 25% über dem Vorjahreswert, der Auftragseingang sogar um rund 31%. Zudem konnten wir auch mit einer EBIT-Marge von 15,1% die Jahresprognose für 2014 mehr als erfüllen.

Mit rund 66% des Umsatzes war Europa die mit Abstand stärkste Region für den Viscom-Konzern. Besonders erfreulich entwickelte sich die Investitionsbereitschaft unserer Kunden im Heimatmarkt Deutschland. Hier konnten wir unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr allein um 44% steigern.

Auch unsere Tochtergesellschaften auf den internationalen Märkten steuerten ihren Anteil zu dieser positiven Konzernentwicklung bei. In der ersten Jahreshälfte entwickelte sich das Geschäft insbesondere in Asien zunächst noch recht verhalten. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich dafür ein starkes Interesse der Kunden aller Marktsegmente an unseren neuen 3D-Inspektionstechnologien. Die Einführung

ALLE GUTEN DINGE BEGINNEN MIT DER DREI

30455 Hannover – unser Hauptsitz. 30 Jahre technologischer Durchblick haben Viscom groß gemacht. Drei Vorstände stellen die Weichen. Ein wichtiger Schritt waren die innovativen 3D-Inspektionstechnologien und nicht zuletzt sind drei Dinge für uns essentiell: Liebe zum Detail, Augenmaß, der Blick für das Ganze.

der ebenfalls 3D-fähigen XM-Technologie in Verbindung mit der preis- und leistungsoptimierten S3088-Plattform – für die optische Inspektion von elektronischen Baugruppen – konnte im dritten Quartal diesem Kundeninteresse Rechnung tragen. Unsere schnelle Lieferfähigkeit führte dabei zu einem besonders guten Schlussquartal. Gleichzeitig griffen bereits unterjährig eingeleitete Maßnahmen in der Vertriebs- und Supportstruktur. Dies führte zu einem außergewöhnlichen Anstieg an Evaluationen, welche Viscom größtenteils erfolgreich für sich entscheiden konnte. Darüber hinaus sorgte die gestiegene Installationsbasis für ein wachsendes Servicegeschäft.

In der Region Amerika setzte sich der positive Trend aus 2013 auch in 2014 fort. Getragen wurde diese Tendenz durch die gute Nachfrage nach unserem XM-Sensormodul und der 3D-AOI-Technologie. Der weiterhin starke Automobilelektronikmarkt in Mexiko und der Industrieelektronikbereich in den USA sorgten zudem für ein stabiles wirtschaftliches Umfeld in diesem Segment.

An der positiven Geschäftsentwicklung der Viscom AG möchten wir unsere Aktionäre gern wieder teilhaben lassen. Deshalb werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von 1,00€ je gewinnberechtigter Aktie vorschlagen. Neben der Dividende aus dem Bilanzgewinn der Viscom AG für das Geschäftsjahr 2014 von 0,72€ je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 0,28€ je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von 2.500T€ entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden. Nach Auszahlung der Sonderdividende

verbleiben noch 8.650T€ bzw. 0,97€ je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

Die aktuellen Marktsignale und der wirtschaftliche Ausblick lassen für das Geschäftsjahr 2015 eine leicht aufwärtsgerichtete Geschäftsentwicklung realistisch erscheinen. Wir erwarten einen Umsatz zwischen 62 und 67 Mio.€ bei einer EBIT-Marge von 13 bis 15%.

Der Erfolg des Geschäftsjahres 2014 wurzelt in der engagierten und unermüdlichen Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dem Vertrauen unserer Kunden und der Unterstützung unserer Geschäftspartner. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich!

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre, wir hoffen, Ihr Unternehmen hat Ihnen im Berichtsjahr ebenso viel Freude bereitet wie uns. Wir versichern Ihnen, dass wir auch im Geschäftsjahr 2015 alles daransetzen, unseren Erfolgskurs fortzuführen. Wir danken Ihnen für Ihre Loyalität und Ihre Treue zu Viscom.

Der Vorstand



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel



Herzlich
willkommen!

30

30 Jahre
Viscom
-
30 Jahre
Qualität

NACHHALTIG ERFOLGREICH

Aus einer Softwareschmiede für die industrielle Bildverarbeitung ist in 30 Jahren die heutige Viscom AG gewachsen. Von der Forschung & Entwicklung bis hin zur Produktion finden wir in Hannover Lösungen für optische und röntgentechnische Hightech-Inspektionssysteme „made in Germany“. Heute gehört unser Unternehmen zu den führenden Anbietern – weltweit.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014, insbesondere über die Schwerpunkte seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex sowie die Prüfung der Abschlüsse der Viscom AG und des Konzerns.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Viscom AG hat im Geschäftsjahr 2014 ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Umsatz und Gewinn konnten wie geplant gesteigert werden. Insbesondere ist es gelungen, einen Großauftrag innerhalb der Kommunikationsindustrie zu platzieren. Dieser Erfolg ist ein wichtiger Schritt bei den Bemühungen des Vorstands, die Abhängigkeit des Unternehmens von der Automobilindustrie zu reduzieren. Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass die Verbreiterung der Kundenstruktur auch im laufenden Geschäftsjahr weiter vorangetrieben wird.

Beratung des Vorstands und Überwachung der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2014 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. So hat er die Arbeit des Vorstands kontinuierlich überwacht und ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet und sich so von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Ferner informierte er sich über die unterjährige Geschäftsentwicklung und Lage des Konzerns, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung, die Planung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig, zeitnah und umfassend. Dabei hat er die Geschäftsführung auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichten und in gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht und sich insbesondere die Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe der Gründe vom Vorstand erläutern lassen. Alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge und die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat sorgfältig überprüft und jeweils mit dem Vorstand bespro-



Prof. Dr. Ludger Overmeyer
Mitglied des Aufsichtsrats



Bernd Hackmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Klaus Friedland
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

chen. Des Weiteren vergewisserte sich der Aufsichtsrat darüber, dass der Vorstand ein wirkungsvolles sowie leistungsfähiges Corporate Compliance-System als auch das interne Risikomanagement- und Kontrollsystem für den Viscom-Konzern weiterentwickelt hat.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i. V. m. §§ 95 Satz 1 bis 4, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge zu wählen sind. Mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2014 ist Herr Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat der Viscom AG ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke für seine langjährige Tätigkeit für die Viscom AG sowie für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Aufgrund des bevorstehenden Ausscheidens von Herrn Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ein/e geeignete/r Bewerber/in für die Nachfolge im Aufsichtsrat gesucht. Der Aufsichtsrat hat zunächst ein Profil für eine mögliche Kandidatin bzw. einen möglichen Kandidaten unter Berücksichtigung der vom Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Gover-

nance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 festgesetzten Ziele erstellt. Es wurde sodann eine Liste geeigneter Kandidaten/innen aufgestellt und in einem mehrstufigen Prozess der/die, aus der Sicht des Aufsichtsrats, geeignetste Kandidat/in ausgewählt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin als Ergebnis Herrn Prof. Dr. Ludger Overmeyer der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen. Dieser Wahlvorschlag wurde von der Hauptversammlung mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

DIE DREI AUFSICHTSRATS- MITGLIEDER

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG die Herren Bernd Hackmann, Klaus Friedland und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 im Wege der Einzelwahl gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrates beträgt fünf Jahre.

Die Herren Bernd Hackmann und Klaus Friedland stellten sich zur Wiederwahl und wurden ebenfalls durch die Hauptversammlung am 27. Mai 2014 erneut zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt. Die Amtszeit der neu bestellten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 der Gesellschaft beschließt. Mit Wirkung zum 27. Mai 2014 wurde Herr Bernd Hackmann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herr Klaus Friedland zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Viscom AG gewählt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2014 in sieben ordentlichen Sitzungen, darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. In diesen Sitzungen – am 10. Februar, 18. März, 6. Mai, 27. Mai, 31. Juli, 4. November und 2. Dezember – hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftspolitik, die relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Geschäftsentwicklung, die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der konzerninternen Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Sämtliche Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Ergänzend fand bei eilbedürftigen Vorgängen ein fernmündlicher und schriftlicher Informationsaustausch außerhalb von Sitzungen statt. Der Aufsichtsrat berät zu Beginn der Sitzungen regelmäßig zu aufsichtsratsinternen Themen ohne den Vorstand. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinem monatlichen Berichtswesen die zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung notwendigen

Kennzahlen jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrücklich auf Nachfrage des Aufsichtsrats als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich zudem regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

Schwerpunkte der Beratungen und Prüfungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand insbesondere über die Situation in der Umsatzlegung sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Viscom AG und des Konzerns informiert. Der Aufsichtsrat hat die Organisation, insbesondere das Risikomanagement sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens als auch der einzelnen Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert und strategische sowie geschäftspolitische Fragen diskutiert. Weitere Themen waren die Entwicklung der internationalen Märkte und der Niederlassungsstandorte in den USA, Asien und Frankreich sowie die allgemeine weltweite Wettbewerbsstruktur sowie mögliche Diversifikationsgebiete.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2014 waren insbesondere die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie die Geschäftstätigkeit des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche.

Schwerpunkte der Bilanzsitzung vom 18. März 2014 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2013 einschließlich des jeweiligen Lageberichts, der Erklärung zur Unternehmensführung und des Berichts zur Corporate Governance sowie der Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen. Der Vorstand erstattete in Gegenwart des Abschlussprüfers – anhand ausführlicher Unterlagen – einen umfassenden Bericht an den Aufsichtsrat. Zudem wurden die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die

ordentliche Hauptversammlung 2014 verabschiedet.

In der Sitzung vom 6. Mai 2014 befasste sich der Aufsichtsrat detailliert mit der Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate im Rahmen der Zwischenmitteilung zum 31. März 2014.

In der Sitzung vom 27. Mai 2014 erfolgte ein detaillierter Rückblick auf die ordentliche Hauptversammlung 2014. Ferner wurde in dieser Sitzung Herr Bernd Hackmann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herr Klaus Friedland zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Viscom AG gewählt.

Im Fokus der Sitzung vom 31. Juli 2014 stand der Geschäftsverlauf der ersten sechs Monate im Rahmen des Halbjahresfinanzberichts. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten und erörterten diesen detailliert. Ferner stellte sich in dieser Sitzung der Geschäftsbereich Produktion näher dar.

In der Sitzung vom 4. November 2014 bildeten die Zwischenmitteilung zum 30. September 2014, das interne Kontrollsystem als auch das Risikomanagement die Diskussionschwerpunkte.

Auf Grundlage umfangreicher Unterlagen haben Vorstand und Aufsichtsrat in der Sitzung vom 2. Dezember 2014 ausführlich die Jahresplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Geschäftsjahr 2015 erörtert und verabschiedet. Ein weiteres Thema waren Fragen zum aktuellen Stand im Bereich Corporate Compliance. Zudem wurde der Wechsel des Börsensegments – vom General Standard in den Prime Standard – diskutiert und einstimmig befürwortet. Die Umsetzung des Beschlusses wurde für Januar 2015 festgelegt.

An den Aufsichtsratssitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

Corporate Governance

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB in diesem Ge-

schäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Erklärung zur Unternehmensführung, die Teil des Lageberichts ist, individualisiert ausgewiesen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsaktivität vorgenommen. Diese fand am 10. Februar 2014 statt. Die Sitzung wurde zum Teil anhand von Checklisten durchgeführt. Neben der langfristigen Beurteilung vergangener Beschlüsse war der Schwerpunkt die Effizienz der Zusammenarbeit im Aufsichtsrat, zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern als auch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Es wurden keine wesentlichen Punkte identifiziert, die zu verbessern waren.

Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 27. Februar 2015 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Viscom AG dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der für die Viscom AG veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Viscom AG zum 31. Dezember 2014 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 27. Mai 2014 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse bei der Durchführung der Abschlussprüfung unverzüglich

berichtet. Darüber hinaus wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2014 der Viscom AG und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Lage- bzw. Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Realisierung der Umsatzerlöse, die Bewertung des Vorratsvermögens sowie die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen im Jahresabschluss bzw. der zahlungsgenerierenden Einheiten im Konzernabschluss. Außerdem hat der Abschlussprüfer das bei der Viscom AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten

BERATEND UND ÜBERWACHEND TÄTIG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird. Der vom Vorstand der Viscom AG nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Am 17. März 2015 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen, der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers, nach eingehender Auseinandersetzung mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands über die Verwendung des

Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Er billigte in seiner Bilanzaufsichtsratssitzung am 17. März 2015 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen. Der Aufsichtsrat hat zudem den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sitzung vom 17. März 2015 festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung

des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, allen Geschäftsführern der Tochterunternehmen, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2014 geleistete sehr erfolgreiche Arbeit.

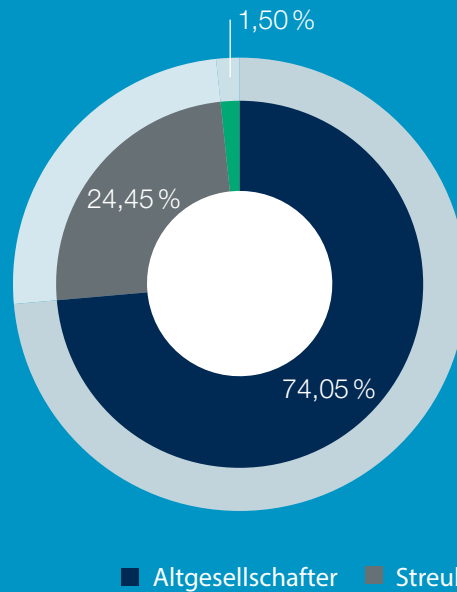
Hannover, 17. März 2015

Für den Aufsichtsrat



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

DIE AKTIONÄRS-STRUKTUR

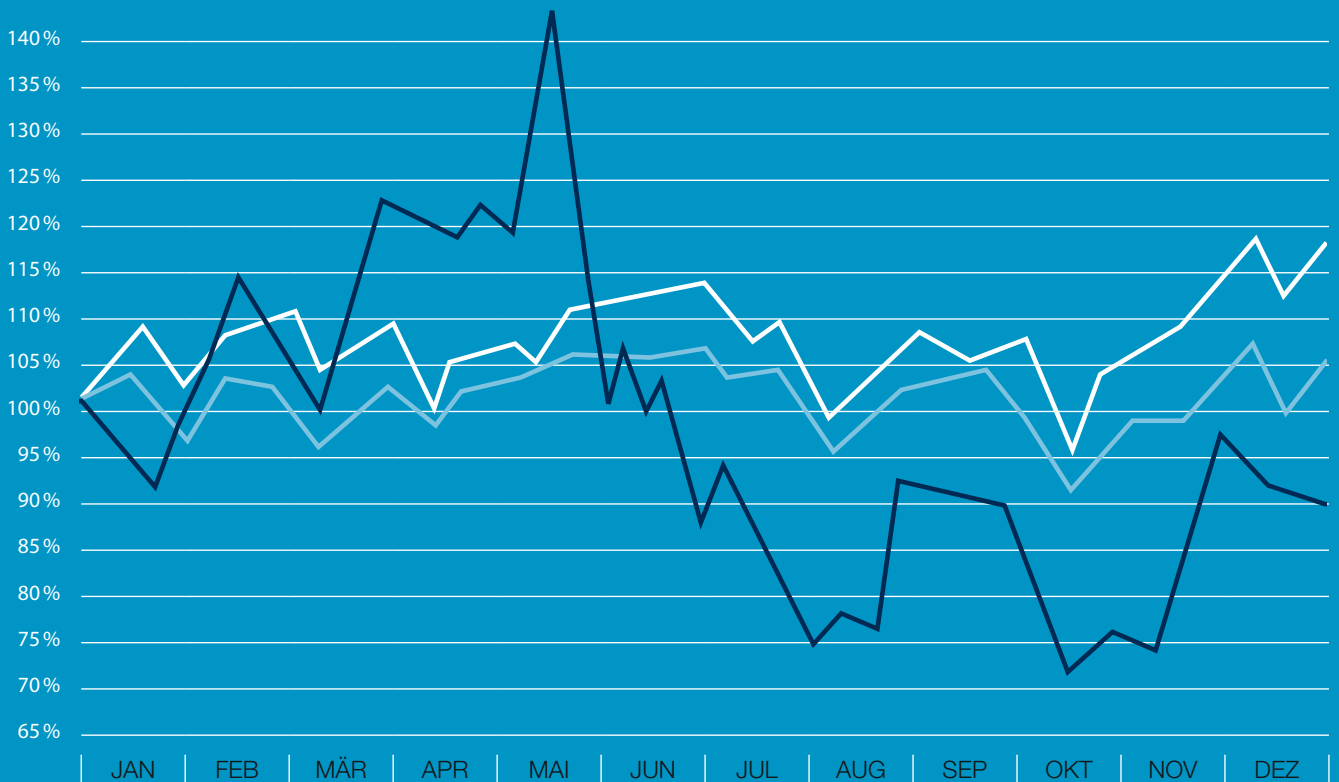


■ Altgesellschafter ■ Streubesitz ■ Viscom AG

KURSVERLAUF

im Vergleich zum DAX und TecDAX in 2014

■ Viscom (Xetra): 89,0% ■ DAX (Xetra): 104,3% ■ TecDAX (Perf.) (Xetra): 117,5%



DIE VISCOM-AKTIE

Basisinformationen zur Viscom-Aktie

WKN	784686
ISIN	DE 000 7846867
Börsenkürzel	V6C
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	9,02 Mio.
Grundkapital in Stück	9.020.000
Anzahl der stimmberechtigten Aktien	8.885.060

		2014	2013	2012
Börsenkurs (*) zum Jahresende	€	11,20	12,30	7,60
Jahreshöchstkurs (*)	€	18,00	12,60	8,69
Jahrestiefstkurs (*)	€	8,95	7,66	6,20
Marktkapitalisierung (zum Jahresende)	Mio. €	101,02	110,95	68,55
Ergebnis je Aktie	€	0,75	0,53	0,75
Dividende je Aktie	€	1,00	1,70	0,60

(*) Alle Kursdaten auf Basis der Tageskurse im XETRA

Marktumfeld

Hochs und Tiefs haben das Börsenjahr 2014 geprägt. Die Aktienmärkte wurden unter anderem durch geopolitische Einflüsse, wie dem Ukraine-Konflikt und den Feldzügen des „Islamischen Staates“, dem fallenden Ölpreis und dem erneuten Aufflammen der europäischen Schuldenkrise, negativ beeinflusst. Auf der anderen Seite stützten das „billige“ Geld der Europäischen Zentralbank und die niedrigen Rohstoff-

preise die Finanzmärkte. Die Aktienindizes zeigten sich in Folge der vielen externen Faktoren sehr volatil. Der deutsche Leitindex DAX übersprang Mitte Juni 2014 erstmals in seiner 26-jährigen Geschichte die Marke von 10.000 Punkten. Nur kurze Zeit später durchlebte der Leitindex eine Talfahrt und erreichte im Oktober den niedrigsten Stand des Jahres mit knapp 8.500 Punkten. Über das gesamte Jahr gesehen, liegt das Performanceplus des DAX bei lediglich vier Prozent.



Anna Borkowski, Jasmin Vennekohl (v. l. n. r.)
IR-Team

„Unsere Investor Relations-Arbeit soll für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt optimale Voraussetzungen zu einer objektiven Bewertung der Viscom AG schaffen. Die Kommunikation gestalten wir offen, transparent und kontinuierlich.“

Kursverlauf der Viscom-Aktie

Der Kurs der Viscom-Aktie startete zu Beginn des Jahres 2014 zunächst analog zum Tec-Dax und pendelte im Mittel bei guten 12,24€. Nach einem Anfangskurs von 12,58€ zeigte das Viscom-Wertpapier in den darauf folgenden Monaten einen volatileren Verlauf. Ende März führten die soliden Geschäftszahlen, der Ausblick für 2014 und insbesondere die Aussicht auf eine Dividendenzahlung in Höhe von 1,70€ je dividendenberechtigter Aktie bei der Hauptversammlung zu einer überproportional starken Kursbewegung. Der Höchstkurs der Aktie notierte am 27. Mai 2014 bei 18,00€. Angesichts der positiven Kursentwicklung, die die Aktie seit Ankündigung der Durchführung des Agio-Umwandlungsmodells im August 2013 erfahren hat, kam es zu Gewinnmitnahmen. Im Anschluss an die Hauptversammlung 2014 führten diese zu einem entsprechenden Kursdruck. Ihren Jahrestiefkurs erreichte die Viscom-Aktie am 16. Oktober 2014 mit 8,95€. Positive Impulse für den Aktienkurs gaben die am

11. November 2014 veröffentlichten guten Quartalszahlen, die damit verbundene solide operative Performance des Unternehmens und die Bestätigung der Jahresprognose durch das Management. Die Viscom-Aktie schloss am Bilanzstichtag zum Ende des Jahres 2014 mit 11,20€.

Research Coverage

Im Berichtsjahr beobachteten vier Finanzanalysten die Viscom AG und veröffentlichten regelmäßig Kommentare und Analysen einschließlich Empfehlungen. Alle vier Analysten empfahlen die Viscom-Aktie zum Kauf.

Ereignis nach dem Bilanzstichtag/ Vorgang mit besonderer Bedeutung: Wechsel des Börsensegments

Die Viscom AG notierte zum 31. Dezember 2014 im General Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Zum 22. Januar 2015 wurde der Wechsel in

den Prime Standard im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse vollzogen. Der Wechsel vom General Standard in den Prime Standard und die künftige Erfüllung der höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen haben zum Ziel, die Attraktivität der Viscom-Aktie am Kapitalmarkt zu steigern und eine höhere Aufmerksamkeit bei Investoren und Analysten zu erzielen.

Aktionärsstruktur

Die Unternehmensgründer und Vorstände der Viscom AG, Dr. Martin Heuser und Volker Pape, halten die Aktienmehrheit an der Viscom AG. 74,05 % der Aktien befinden sich direkt bzw. über die HPC Vermögensverwaltung GmbH im Besitz der Herren Heuser und Pape. Der Streubesitz von 24,45 % verteilt sich vorrangig auf Investoren in Deutschland und im europäischen Ausland. Die Viscom AG selbst hält 1,50 % der eigenen Aktien.

Ordentliche Hauptversammlung 2014

Am 27. Mai 2014 fand die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG in Hannover statt, an der 76,58 % des Grundkapitals teilnahmen. Aktionäre und Aktionärsvertreter nahmen alle Tagesordnungspunkte mit der erforderlichen Mehrheit an. Die Hauptversammlung hat unter anderem die Auszahlung einer Dividende von 0,42 € je Aktie und einer Sonderdividende von 1,28 € je Aktie beschlossen. Zudem hat die Hauptversammlung im Wege der Einzelwahl einen neuen Aufsichtsrat gewählt. Derzeit gehören nun dem Aufsichtsrat der Viscom AG die Herren Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer an. Herr Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke hat sich nicht zur Wiederwahl gestellt und ist mit Wirkung zum 27. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat der AG ausgeschieden.

Dividende/Sonderdividende

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 3. Juni 2015 eine Dividende in Höhe von 1,00 € je gewinnberechtigter Aktie vorzuschlagen. Neben der Dividende aus dem Bilanzgewinn der Viscom AG für das

Geschäftsjahr 2014 von 0,72 € je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 0,28 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von 2.500 T€ entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden. Nach Auszahlung der Sonderdividende verbleiben noch 8.650 T€ bzw. 0,97 € je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

Investor Relations

Die Investor Relations-Arbeit soll für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt optimale Voraussetzungen zu einer objektiven Bewertung der Viscom AG schaffen. Die Kommunikation gestalten wir offen, transparent und kontinuierlich. Im Jahr 2014 präsentierte sich das Unternehmen Viscom in zahlreichen Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren sowie auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt.

Umfassende Informationen rund um die Viscom-Aktie finden sich im Internet unter www.viscom.de unter der Rubrik Investor Relations.

Die Investor Relations-Abteilung erreichen Sie unter den folgenden Kontaktdaten:

Viscom AG
Investor Relations
Carl-Buderus-Straße 9-15
30455 Hannover
E-Mail: investor.relations@viscom.de
Tel.: +49 511 94996-861
Fax: +49 511 94996-555

30 JAHRE VISIONÄRER BLICK

*„Jeder Mensch mit einer neuen Idee ist ein Spinner,
bis die Idee Erfolg hat.“*


Mark Twain

Alles begann mit einer guten Idee: Im Jahr 1983 – zu sehr früher Morgenstunde. Nach einer durchprogrammierten Nacht am Großrechner des Rechenzentrums der Universität Hannover trifft man sich um 5 Uhr morgens am Fahrradständer. Und hier entsteht zwischen 5 und 6 Uhr morgens die Vision, ein Unternehmen zur industriellen Bildverarbeitung zu gründen.

Vom Geistesblitz zur Firmengründung: 1984 ist es soweit. Die amerikanische Firma Apple bringt den Macintosh auf den Markt, die Eigenschaften des genetischen Fingerabdrucks werden entschlüsselt. Zur gleichen Zeit schlägt die Geburtsstunde der Viscom AG. Volker Pape und Dr. Martin Heuser gründen als frischgebackene Hochschulabsolventen eine GbR für Industrielle Bildverarbeitung – auf 42 Quadratmetern. Das junge Unternehmen ist ein Pionier auf diesem Gebiet und beschäftigt sich zunächst mit der Entwicklung einer Bildverarbeitungs-Software.

30 Jahre später: Viscom zählt als Hersteller automatischer optischer und röntgentechnischer Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung zu den weltweit führenden Anbietern und hat sich als Marktführer im Bereich der SMT-Inspektion in Europa etabliert. Nach wie vor schlägt das Herz von Viscom in Hannover. Heute arbeiten hier mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund 12.000 Quadratmetern.

Mit Innovationen, die sich am Markt und an der Zukunft orientieren, konnte Viscom in den letzten drei Jahrzehnten die Herausforderungen des rasanten technologischen Wandels und der fortschreitenden Globalisierung – sowie das Vordringen der Elektronik in alle Lebensbereiche – sehr erfolgreich meistern. Viscom findet optimale Lösungen „Made in Germany“ für alle Anforderungen im Bereich der Inspektionssysteme. Zudem ist Viscom auf allen wichtigen Märkten vertreten und garantiert seinen Kunden direkten Kontakt vor Ort, erstklassigen Service und Support.



PIONIERE DER INDUSTRIELLEN BILDVERARBEITUNG

Die Firmengründung liegt jetzt 30 Jahre zurück. Seitdem ist viel passiert: Aus unserer Zwei-Mann-Firma wurde ein High-Tech-Unternehmen mit internationaler Ausrichtung und über 300 Mitarbeitern weltweit. Wir blicken stolz auf unsere erzielten Erfolge zurück und schauen mit Freude in die Zukunft.

TECHNOLOGIE IM FOKUS



1990

Das Viscom-Inspektionssystem VPS 6031
geht in Serie

Innovation



2014

**S6056 High-End-AOI:
Verkaufsschlager des Jahres 2014**

Die zukunftssichere Inspektionslösung für
Wellen-, Reflow-, Prerflow- und Selektivlötungen

- Extrem schnelles AOI-XM-3D-Kamerasystem
- Skalierbare, modulare Hochleistungssensorik mit 3D-Messfunktion
- Höchste Prüftiefe
- Beste Auflösung bei geneigten Ansichten
- Höhenmessung von Bauteilen
- Einzelspur- oder Doppelspurbetrieb für Leiterplatten
- Unterstützung auch großer Leiterplatten
- Schnelle Programmerstellung mit vVision/EasyPro



*wissenschaftliches
Know-how*



*Qualität und
Effizienz*



INNOVATIVE INSPEKTIONS- SYSTEME

Die automatische optische Inspektion (AOI) ist aus der Baugruppenfertigung nicht mehr wegzudenken. Unsere Kunden nutzen AOI-Systeme, um ihre Fertigungsprozesse zu überwachen und nachhaltig zu optimieren.

30 JAHRE TECHNOLOGISCHER DURCHBLICK

1990 war nicht nur für die Raumfahrt ein richtungsweisendes Jahr. Während die Raumfähre Discovery das Hubble-Teleskop dem Weltraum freigab, stellte Viscom mit mehreren Großaufträgen von Automobilzulieferern die Weichen für die Zukunft. Neben der Software TopPic werden nach und nach weitere Kernkompetenzen definiert, aufgebaut und optimiert: Physik, Maschinenbau, Automatisierungstechnik.

Dank dieser Ausweitung – und der darauf folgenden Aufträge – gehen noch im selben Jahr 18 Viscom-Inspektionssysteme des Typs VPS 6031 in Serie.

Die Erfolge auf dem Gebiet der automatischen optischen Inspektion sollten nicht die einzigen bleiben. Während 1995 das System Windows95 die Welt der Personal-Computer revolutioniert und die DVD als digitaler Audiospeicher präsentiert wird, wagt Viscom erste Schritte im Bereich der Mikrofokus-Röntgeninspektion – mit Erfolg. Im Jahr 1996 kann das Unternehmen schließlich das weltweit erste System vorstellen, welches Auflicht- und Röntgeninspektion vereint. Die Anwendungsfelder des innovativen Systems sind vielseitig: Sie reichen von der Materialuntersuchung bis hin zur Qualitätssicherung in der Elektronikfertigung.

Im Jahr 2000, als die ersten USB-Sticks unter dem Namen „DiskOnKey“ in den Markt eingeführt werden, präsentiert Viscom ein weltweit neues Drahtbond-Inspektionssystem. Auf der Productronica 2005 sieht die Öffentlichkeit dann zum ersten Mal das neue High-Speed-Inspektionssystem S6056 für die automatische optische Inspektion von Leiterplatten. Dessen heutige Ausführung, unter anderem mit dem von Viscom entwickelten XM-Sensormodul, ist noch immer einer der Verkaufsschlager des Unternehmens. Im selben Jahr schließt sich die Entwicklung einer leistungsstarken 3D-Computertomografie an, gefolgt von einer Weltneuheit im Jahr 2007: Die X7056 führt zeitgleich die AOI- und 2D-Röntgeninspektion durch.

Die neue Bediensoftware vVision revolutioniert 2012 mit intuitiver Navigation, komfortabler und schneller Anwendung die Handhabung von Viscom-Inspektionssystemen. In den Folgejahren 2013 und 2014 bringt Viscom das Inspektionssystem S3088CCI zur Schutzlackkontrolle elektronischer Baugruppen und das System High-Speed 3D-AOI zur dreidimensionalen Inspektion von Lötstellen auf den Markt.

30 JAHRE KOMPETENT UND INNOVATIV

Die Elektronik hat die Welt revolutioniert. In nahezu allen Lebensbereichen spielt sie eine wichtige Rolle, in manchen besitzt sie sogar eine Schlüsselfunktion. Die Anforderungen an Viscom sind klar definiert: Qualität, Sicherheit und Effizienz. Diese Maßstäbe werden an alle vom Unternehmen entwickelten und produzierten Systeme angelegt.

Viscom-Inspektionssysteme werden überall dort eingesetzt, wo es auf hundertprozentige Qualitätssicherung und Prozessoptimierung ankommt: in der Produktion von Automobilelektronik, in der Luft- und Raumfahrttechnik und bei der Fertigung von Industrieelektronik. Materialschwächen oder Produktionsfehler haben wirtschaftliche Nachteile für den Hersteller – und insbesondere im Automotive-Bereich

fatale Folgen für den Endverbraucher. Deshalb setzen große namhafte Unternehmen auf Viscom, überall auf der Welt.

Die Automotive- und die Industrieelektronik sind heute die wichtigsten Absatzmärkte für Viscom. Ziel des Konzerns ist es, noch mehr neue und zukunftsorientierte Anwendungsfelder zu erschließen. Viscom möchte an den Marktsegmenten, in denen die großen Investitionen stattfinden, stärker partizipieren. Seine bereits starke Position im In- sowie Ausland weiter ausbauen, dabei aber immer seine Technologieführerschaft behaupten. Bereichsspezifische Marktanalysen und ein intensiver Austausch mit den Kunden und den Branchenverbänden helfen, den entsprechenden Marktbedarf zeitnah zu erkennen und klar zu umreißen. Damit können Strategien und unternehmerisches Handeln präzise und praxisgerecht darauf abgestimmt werden.

Viscom kann seinen Kunden Inspektionssysteme für jede Prüfung und für nahezu jedes Budget anbieten. Ein passgenaues Produktportfolio – speziell auf die jeweilige Region zugeschnitten – lässt Viscom-Systeme im Wettbewerb vor Ort stets vordere Positionen erreichen. Diese Wettbewerbsfähigkeit bildet den Startblock für das weitere internationale Wachstum des Konzerns.

Im Jahr 2013 hat Viscom ein „Global Application Team“ ins Leben gerufen, um vor Ort kundenspezifische Applikationen und Evaluierungen direkt beim Kunden zu realisieren. Der Markt reagierte darauf sehr positiv. Daraufhin wurde diese Struktur im dritten Quartal 2014 auch vertrieblich um ein „Global Business Development Team“ erweitert. Dieses Team wird rund um den Globus eine eng zusammenarbeitende Struktur als Ansprechpartner für die multinational agierenden Unternehmen der Elektronikbranche bieten, weitere und dort gezielt ausgewählte Kunden akquirieren, speziell im Non-Automotive-Bereich.



Torsten Pelzer, Alexandra Mattucci, Jan Elste (v. l. n. r.)
Vertriebsteam

A man with short brown hair, wearing a white long-sleeved button-down shirt and dark blue jeans with a brown belt, is smiling and holding a grey laptop. He is standing in front of a large world map on a wall. The background is slightly blurred, showing a modern office interior with white walls and a window.

30 JAHRE INTENSIVER AUSTAUSCH

Viscom-Technologien werden international in den unterschiedlichsten Branchen eingesetzt. Überall auf der Welt sind wir für unsere Kunden da, mit Niederlassungen, Applikationszentren und Repräsentanten in Europa, Amerika, Asien. Das garantiert direkte Ansprechpartner, kurze Lieferzeiten und erstklassigen Service.

30 JAHRE KUNDENNÄHE RUND UM DEN GLOBUS

„Wer kein Ziel hat, kommt nirgendwo an.“

Abraham Lincoln

Geografisch segmentiert sich das Hauptgeschäft von Viscom in den europäischen, amerikanischen und asiatischen Absatzmarkt. „All global business is also local“ – qualifizierte Ingenieure und Techniker des Viscom-Konzerns sind rund um den Globus für die Kunden des Unternehmens erreichbar. Sie stehen für unmittelbare Kommunikation, garantieren reibungslose Systemintegration, eine maßgeschneiderte Anwenderorientierung sowie optimierte Abläufe.

1998 – ASIEN: 你们好 (Guten Tag)

Der asiatischen Finanzkrise zum Trotz wurde im August 1998 die asiatische Viscom-Tochter in Singapur gegründet, um weiteres Unternehmenswachstum zu generieren. Die Investition – und der optimistische Blick in die technologische Zukunft – haben sich gelohnt! Schon in 2003 konnte sich diese Niederlassung, verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Service und Applikation, über den „Seagate SeaERP Silver Award“ für herausragende Leistungen in der Produkt- und Servicequalität freuen – ein Zeichen für die Anerkennung des gleichermaßen hohen Niveaus von Produkten und Kundennähe. Im Jahr 2007 hat Viscom eine Tochtergesellschaft der singapurischen Niederlassung in Shanghai gegründet. Von hier aus lassen sich die Ballungsräume innerhalb der ausgedehnten Gebiete Chinas wirksam und nachhaltig erschließen sowie die Belange chinesischer

Viscom-Kunden noch schneller und gezielter bedienen. Bis heute ist der asiatische Markt ein wichtiges Segment. Gerade dieser anspruchsvolle Markt birgt immer wieder neue Herausforderungen, die Viscom auch in Zukunft gerne aufnimmt.

1998 – USA: Here we are and here we go!

Im Jahr 1998 ging die heute weltbekannte Suchmaschine das erste Mal unter dem Namen Google online – in den USA wurde im August eine Viscom-Niederlassung gegründet, um von Atlanta aus den besonderen Anforderungen des amerikanischen Marktes effektiver gerecht zu werden. Zusammen mit der Zweigniederlassung in San José und dem Applikations- und Schulungszentrum in Mexiko legte Viscom damit die Basis für seine unternehmerischen Erfolge auf dem amerikanischen Kontinent.

2001 – FRANKREICH: Salut et voilà!

Nicht nur der Eiffelturm und Leonardo da Vincis berühmte Mona Lisa schmücken Paris. Seit 2001 bearbeitet die französische Viscom-Tochter in der Nähe von Frankreichs Metropole die Technologiemarkte. Um darüber hinaus den nordafrikanischen Absatzmarkt zu erschließen, hat Viscom im Jahr 2010 eine Tochtergesellschaft der französischen Niederlassung in Tunesien gegründet.



individueller Support

erstklassiger Service

direkter Kontakt

globale Präsenz

30 JAHRE DIREKT VOR ORT

Wir sprechen die Sprache unserer Kunden – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Das Verständnis der Kultur eines Landes, ein sicherer Umgang mit landestypischen Gepflogenheiten sowie das Wissen um die Besonderheiten des jeweiligen Marktes erweisen sich immer wieder als unverzichtbar.

30 JAHRE MENSCHLICH

„Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potenziale. Menschen, die füreinander arbeiten, multiplizieren ihre Potenziale!“

Steffen Kirchner

Am Ende des Tages sind es die Menschen, die den Erfolg eines Unternehmens ausmachen.

Der Erfolg der Viscom AG basiert auf der Qualifikation, der Kompetenz und dem persönlichen Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters; er wächst aus dem verantwortungsbewussten und nachhaltigkeitsorientierten Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der offene Dialog zwischen allen Mitarbeitern – auch über die Ländergrenzen hinaus – ermöglicht eine kooperative Teamarbeit und führt so zu einem Wissenstransfer, ohne den die Technologieführerschaft von Viscom nicht möglich wäre. Eine geringe Fluktuation, ein gutes Betriebsklima sowie ein ausgeprägtes „Wir-Gefühl“ verstärken dies und verdeutlichen gleichzeitig die starke Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen.

Zur Harmonisierung der individuellen Ziele der Mitarbeiter mit den gesetzten Unternehmenszielen finden in den einzelnen Geschäftsbereichen regelmäßige Mitarbeitergespräche statt. Dort werden zudem vorhandene und zu fördernde Mitarbeiterpotenziale herausgefiltert und mögliche Weiterbildungsmaßnahmen erarbeitet.

Die Viscom AG verfügt darüber hinaus seit vielen Jahren über einen Betriebsrat, der die Interessen der Mitarbeiter vertritt und so einen Beitrag für die Stabilität und Nachhaltigkeit unternehmerischer Entscheidungen und Prozesse leistet. Der Betriebsrat setzt sich derzeit aus neun Arbeitnehmern, darunter zwei Frauen, aus allen Unternehmensbereichen zusammen. Monatlich stattfindende Sitzungen mit der obersten Führungsebene bringen die Arbeitnehmervertreter kontinuierlich auf den aktuellen Wissensstand zu den operativen Herausforderungen des Unternehmens. Diese frühzeitige Kommunikation und die daran anschließende Mitgestaltung umzusetzender Themen erzeugen einen hohen Durchdringungsgrad und eine positive Akzeptanz innerhalb der Belegschaft.

Viscom ist ein Arbeitgeber, der zahlreiche Anreize bietet und der permanent hochqualifizierte Mitarbeiter sucht – Facharbeiter, Techniker und Hochschulabsolventen – besonders aus den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik, Physik und Mathematik. Natürlich bietet Viscom auch eigene Ausbildungsplätze an: sowohl in den technischen Berufen, wie IT-Elektroniker oder Mechatroniker als auch für Industriekaufleute und in den Bereichen Netzwerkadministration oder Logistik.

Eine Unternehmenskultur, die sich derart am Team orientiert, ein hochmodernes Arbeitsumfeld – und nicht zuletzt die gelungene Balance von Arbeit und Privatleben – schaffen den optimalen Rahmen für einen ausgewogenen Arbeitsalltag und ein eigenverantwortliches Handeln als Mitarbeiter der Viscom AG.



MIT WIR-GEFÜHL IN DIE ZUKUNFT

Wir nehmen unsere Verantwortung als Arbeitgeber ernst, denn leistungsstarke und ideenreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg unseres Konzerns. Flache Hierarchien, ein offenes Kommunikationsklima, ein kooperativer Führungsstil und die berufliche Perspektive parallel zur Gründung einer Familie sind wesentliche Faktoren für zufriedene Mitarbeiter, für konstruktive Teams, für überzeugende Resultate.

30 JAHRE PERSÖNLICH

✓ *Lebensqualität*

✓ *nachhaltige
Initiativen*

✓ *erfolgreiche
Projekte*

✓ *Spenden und
Sponsoring*

✓ *Zufriedenheit*

✓ *flexible
Arbeitszeiten*

✓ *berufliche
Perspektive*

✓ *leistungsstarke
Mitarbeiter*



ERFOLGREICHE UNTERNEHMENS- KULTUR

Wir präsentieren uns nicht nur als starkes Team, auch hinter der Bühne ist die Stimmung gut. Mitdenken und Mitgestalten in Forschung & Entwicklung, in der Produktion – das ist die richtige Strategie für unsere Mitarbeiter. Erstklassige Resultate beweisen es.

30 JAHRE AUS ÜBERZEUGUNG ENGAGIERT



Anna Borkowski, Sandra Liedtke, Martina Wünsche, Martina Engelhardt (v. l. n. r.)

Die Viscom AG ist 30 Jahre jung. Aus diesem Anlass fand im Spätsommer 2014 am Unternehmensstandort Hannover-Badenstedt ein Tag der offenen Tür statt. Dieser bunte Tag öffnete nicht nur die Türen zum Kennenlernen eines spannenden Unternehmens, es war auch ein gelungener Tag für die Familien der Viscom-Mitarbeiter, für Freunde, für alle Interessierten. Auf bemerkenswerte Wissbegier trafen nicht zuletzt die technischen Vorführungen, die die Mitarbeiter für ihre Gäste vorbereitet hatten, um Einblicke hinter die Kulissen von Entwicklung und Fertigung der High-Tech-Inspektionssysteme möglich zu machen. Die betriebs-eigene Kinderkrippe „Vikis“ unterhielt die kleinen Besucher des Festes mit zahlreichen Attraktionen wie Kinderschminken, Bobby-Car-Rennen, Hüpfburg und noch vielem mehr. Für das leibliche Wohl der Gäste war ebenfalls bestens ge-

sorgt, Live-Musik untermalte das Rahmenprogramm dieses erfolgreichen Tages. Ganz besonders freute sich das Kindermuseum Zinnober in Hannover. Der Verein erhielt die kompletten Einnahmen aus dem Verkauf von Getränken, Speisen und Tombola-Losen als Spende.

Darüber hinaus hat Viscom sich im Jahr 2014 für diverse Projekte engagiert und diese bezuschusst. Unter anderem wurde der Verein KiWiZ e. V. bei der Aufgabe unterstützt, Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Die Stiftung Lesen hat das Ziel, Lesefreude zu wecken und Lesekompetenz in allen Bevölkerungskreisen zu vermitteln und zu stärken – auch sie wurde von Viscom gefördert.

KONZERNLAGEBERICHT UND IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2014

32 Konzernlagebericht 2014

- 32 Grundlagen des Konzerns
- 32 Geschäftsmodell des Konzerns
- 32 Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen
- 32 Segmente und wesentliche Standorte
- 33 Geschäftsprozesse
- 33 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren
- 33 Steuerungssystem
- 34 Forschung und Entwicklung
- 35 Grundzüge des Vergütungssystems

36 Wirtschaftsbericht

- 36 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche
- 36 Entwicklung der Gesamtwirtschaft
- 36 Branchenentwicklung
- 37 Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden
- 37 Kundenstruktur
- 37 Marktstellung

38 Zusammengefasste Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und des Geschäftsverlaufs

- 38 Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2014 im Vergleich zur Prognose
- 38 Ertragslage
- 38 Auftragseingang / Auftragsbestand
- 38 Umsatzentwicklung
- 38 Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit
- 38 EBIT-Marge
- 39 Periodenergebnis
- 39 Ergebnis je Aktie
- 39 Finanzergebnis
- 39 Wechselkursergebnis
- 39 Mitarbeiter
- 40 Regionale Entwicklungen

- 40 Europa
- 40 Amerika
- 40 Asien
- 41 Produkte / Inspektionssysteme
- 41 Finanzlage
- 41 Kapitalstruktur
- 41 Investitionen
- 42 Investitionszuschüsse
- 42 Liquidität
- 42 Zahlungsmittel / Cashflow
- 42 Vermögenslage
- 43 Anlagevermögen
- 43 Forderungen
- 43 Vorräte
- 43 Verbindlichkeiten
- 43 Eigenkapital
- 44 Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

45 Nachtragsbericht

46 Chancen- und Risikobericht

- 46 Voraussichtliche Chancen
- 46 Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen
- 46 Chancen durch Forschung und Entwicklung
- 46 Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements
- 48 Länderrisiko
- 48 Branchenrisiko
- 48 Kundenrisiko
- 48 Währungsrisiko
- 49 Bezugsrisiko
- 49 Liquiditätsrisiko
- 49 Ausfallrisiko
- 49 Marken- und Patentrisiko
- 49 Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil
- 49 Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

51	Prognosebericht 2015	67	Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften
51	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	68	Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht
51	Geschäftspolitik	69	IFRS-Konzernabschluss 2014
52	Absatzmärkte	69	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
52	Unternehmenssegmente	70	Konzern-Bilanz Vermögenswerte
52	Produkte/Dienstleistungen	71	Konzern-Bilanz Eigenkapital und Schulden
52	Produktion/Produktionsverfahren	72	Konzern-Kapitalflussrechnung
52	Beschaffung	73	Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals
52	Ertragslage	74	Konzern-Anhang
53	Finanzlage	74	Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss
53	Investitionen und deren Finanzierung	86	Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung
53	Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung	91	Anmerkungen zu Vermögenswerten
		95	Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden
54	Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance	98	Segmentinformation
54	Wortlaut der Entsprechenserklärung 2015	101	Sonstige Angaben
56	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	101	Angaben zu den Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement
56	Vorstand	111	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
57	Mandate der Vorstandsmitglieder	112	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Aufsichtsrat		
59	Mandate der Aufsichtsratsmitglieder		
59	Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen		
59	Aktienbesitz der Organmitglieder		
60	Aktionäre und Hauptversammlung		
60	Vergütungsbericht		
60	Vergütung der Mitglieder des Vorstands		
62	Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats		
63	Risikomanagement		
63	Transparenz		
65	Rechnungslegung und Abschlussprüfung		
65	Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken		

KONZERNLAGEBERICHT 2014

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom AG) ist die führende Gesellschaft innerhalb des Viscom-Konzerns (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, Amerika, Europa und Afrika, an denen die Viscom AG mittel- oder unmittelbar, mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbunds, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität der Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 74,05 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 28. April 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,90 % (das entspricht 261.564 Stimmrechten) betragen hat.

Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (22.550 T€) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Er-

höhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung. Die Viscom AG verfügte zum 31. Dezember 2014 über eine gebundene Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 14.557.160,08 €.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hatte die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2014 rund 1,5 % eigene Aktien.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2014 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik
Volker Pape: Vertrieb
Dirk Schwingel: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)
Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke (bis 27.05.2014)
Prof. Dr. Ludger Overmeyer (seit 27.05.2014)

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Inspektionssysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach

dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Inspektionssysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris (Frankreich) bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta (USA) und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur (Singapur), die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai (China) hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch die Vertriebstochter in Tunis (Tunesien), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Vertriebstochter in Frankreich ist, wahrgenommen, welche dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München (Deutschland) zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und der Schweiz. Diese Zweigniederlassung wird als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassung für den Vertrieb der Viscom-Inspektionssysteme genutzt.

Geschäftsprozesse

Die Inspektionssysteme werden in Hannover, dem Stammsitz der Viscom AG, entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung erfolgt zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Inspektionssystem-Generationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung, wie beispielsweise zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proALPHA gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 keine grundlegenden Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft von Viscom ausgeübt haben.

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im ersten Halbjahr eher mäßig. In der zweiten Jahreshälfte konnte das Wachstum allerdings gesteigert werden und blieb somit insgesamt robust. Die Industrieländer konnten eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage und eine Lohnsteigerung nachweisen, was zu einer Ausweitung im privaten Konsum führte. In Deutschland wurde das Jahr 2014 durch einen starken Start geprägt. Dies führte, trotz schwacher Sommerphase, am Jahresende zu einer stabilen konjunkturellen Lage. Auch die von Unternehmen getätigten Investitionen stiegen an. In 2014 wurde somit das Augenmerk auf längerfristige Investitionen wie z. B. Maschinen, Fahrzeuge und Gebäude gelegt.

Steuerungssystem

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, nach denen sich der Viscom-Konzern im Wesentlichen steuert, sind der Auftragseingang, der Umsatz, das EBIT (entspricht dem Ergebnis

der betrieblichen Tätigkeit bzw. dem Segmentergebnis) und die EBIT-Marge (EBIT / Umsatz).

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe. Diese Darstellung umfasst die Umsätze der Regionen, in denen die Maschinen installiert wurden, den Auftragseingang, den Auftragsbestand, die Anzahl der Mitarbeiter, die liquiden Mittel, den Gesamtforderungsbestand sowie den Forderungsbestand gegenüber Tochtergesellschaften, die getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf, den Bestand an Waren sowie teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben diese Berichte einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus evtl. ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 wurden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht bis einschließlich 31. Dezember 2014 veröffentlicht. Die

Viscom AG notierte zum 31. Dezember 2014 im General Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und vollzog zum 22. Januar 2015 den Wechsel zurück in den Prime Standard.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben.

Viscom arbeitet kontinuierlich an Produktneu- und Produktweiterentwicklungen. In 2014 waren insbesondere das neue High-Speed 3D-AOI-System S3088 ultra zur Lötstellenprüfung und das universelle Röntgeninspektionssystem X8068 zur manuellen, semiautomatischen oder vollautomatischen Röntgenprüfung von Elektronikbauteilen hervorzuheben.

Die S3088 ultra verbindet die Flexibilität der Viscom S3088 AOI-Familie mit den Stärken des Hochleistungskameramoduls XM-3D. Die Viscom XM-Sensorik ermöglicht eine besonders schnelle Inspektion sowohl bei hochauflösenden Ansichten als auch bei 3D-Analysen. Die leistungsstarke 3D-Messtechnik arbeitet mit integriertem Streifenprojektor und Octa-View-Technik. In diesem einzigartigen Sensorik-konzept kommen bis zu acht Kameras zum Einsatz, welche eine abschattungsfreie 3D-Inspektion garantieren. Nur so können Bauteile des gleichen Typs auf einer Baugruppe auch einheitlich geprüft werden. Ein weiteres Highlight ist das Viscom Fast-Flow Handling. Der High-Speed-Transport ermöglicht durch das abgesicherte synchrone Zu- und Abführen der Baugruppen einen störsticheren Betrieb und extrem hohen Durchsatz mit einem Baugruppenwechsel von bis zu zwei Sekunden. Zusammen mit der High-Speed XM-3D-Sensorik werden so auch extreme Taktzeitanforderungen erfüllt.

Die besondere Stärke der X8068 liegt hingegen in der Vereinigung zweier Prüfkonzepte in einem Inspektionssystem. So steht für Sonderprüfungen oder spezielle Bauteile die Viscom XMC-Software zur Verfügung. Dank intuitiver Bedienung und umfangreicher automatischer Analysefunktionen können Prüfobjekte damit schnell und präzise kontrolliert werden. Für die vollautomatische Röntgenanalyse wird hingegen die bewährte SI-Software eingesetzt. Mit der X8068 kann die ganze Bandbreite an Prüfobjekten bis hin zu einem Durchmesser von 722 mm sicher geprüft werden. Die offene Röntgenröhre sorgt für höchste Auflösung und Detailerkennbarkeit in erstklassiger Bildqualität. So werden auch kleinste fehlerhafte Strukturen sicher detektiert. Das System überzeugt mit einer ausgereiften Technologie, die im Zusammenspiel aller Hard- und Softwarekomponenten ihre volle Stärke ausspielt.

Ein weiterer Baustein in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist darüber hinaus seit mehreren Jahren der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktischen Anwendungen bei Viscom. Zusammen mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover fördert Viscom einen solchen Transferprozess im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen mit wissenschaftlichem Know-how an Lösungen zu spezifischen unternehmerischen Fragestellungen gearbeitet wird.

Die Entwicklungsphase sowie die Konstruktion und der Aufbau des Prototypen des Hochgeschwindigkeits-3D-Röntgensystems X7058 wurde in 2014 abgeschlossen. Das Inspektionssystem soll im Mai 2015 offiziell am Markt präsentiert werden. Die Besonderheit dieses Systems ist die kompakte Bauweise in Verbindung mit der Möglichkeit der Prüfung großer Leiterplatten und die Eliminierung von Nebenzeiten für den Wechsel der Leiterplatten. Für die 3D-Inspektion wird dabei ein eigenentwickelter Sensor eingesetzt, welcher – ähnlich der neuesten Viscom-Kameratechnik – über ein Hochgeschwindigkeitsdateninterface verfügt.

Immer mehr elektronische Baugruppen werden mit einem Schutzlack versehen, der die Baugruppe vor äußeren Einflüssen schützen soll, z. B. vor Feuchtigkeit oder Chemikalien. Viscom hat für diese speziellen Marktbedürfnisse ein Inspektionssystem entwickelt, welches in der Lage ist zu erkennen, ob der Schutzlack unvollständig aufgebracht ist oder die Lackschicht Fehler wie etwa Blasen oder Ähnliches aufweist. Das Inspektionssystem S3088 CCI wird das Produktportfolio von Viscom erweitern und die bewährte Systemplattform der S3088 ergänzen. Die Abkürzung CCI steht für „Conformal Coating Inspection“ und beinhaltet die genannte Inspektion einer Oberflächenbeschichtung. Dieses System soll in 2015 für die Inspektion spezieller Plasma-Schutzlacke erweitert werden, um insbesondere Kunden aus dem Bereich der Elektronikfertigung für Computer, Communication und Consumer (3C) in Asien zu überzeugen.

Zudem soll das Inspektionssystem X7056RS, welches die automatische optische und röntgentechnische Inspektion vereint, innerhalb der ersten Jahreshälfte 2015 als Re-Design mit Flat Panel Detector (FPD) vorgestellt werden. Der FPD erhöht die Bildqualität und verbessert damit die Prüfergebnisse und den Durchsatz der X7056RS.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 7,4 % (Vj.: 8,5 %). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 1.818 T€ (Vj.: 2.275 T€) aktiviert, daraus resultiert für 2014 eine Aktivierungsquote von rund 55 % (Vj.: rund 54 %). Die aktivierten Entwicklungskosten wurden in Höhe von 893 T€ (Vj.: 477 T€) planmäßig abgeschrieben.

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht der Organmitglieder der Viscom AG wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung trat in 2014 die Konjunktur im Euroraum auf der Stelle. Der Grund für das eher schwache Wachstum waren vor allem geopolitische Risiken, wie insbesondere die Krise um Russland und der Ukraine-Konflikt.

In Deutschland wurde das Jahr 2014 durch einen starken Start geprägt. Dies führte, trotz schwacher Sommerphase, am Jahresende zu einer stabilen konjunkturellen Lage. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg mit insgesamt 1,5 % auf ein Dreijahreshoch. Grund dafür war der gestiegene Konsum der privaten Haushalte, der durch einen höheren Beschäftigungsgrad, Lohnsteigerungen und niedrige Zinsen unterstützt wurde. Auch der Export hat in diesem Jahr zum Erfolg beigetragen. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen stiegen, trotz der negativen Entwicklung in Russland, um 3,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies führte darüber hinaus zu einem positiven Investitionsverhalten in der Industrie.

Während die Eurozone weiterhin eher in einer Krise steckte, wuchs die amerikanische Wirtschaft stärker als erwartet. Seit dem Frühjahr 2014 befand sich die US-amerikanische Wirtschaft in einem kräftigen Aufschwung. Vor allem steigende Exporte sowie ein starkes Investitionsverhalten der Industrie und der privaten Verbraucher trieben diesen positiven Trend voran. Damit blieb auch im Jahr 2014 die weltgrößte Volkswirtschaft das internationale Zugpferd des Wachstums.

In China hingegen scheinen die Zeiten des Wirtschaftsbooms beendet zu sein. Seit einigen Jahren pendelt sich die jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei etwas mehr als 7 % ein. Das BIP 2014 legte im Jahresvergleich um 7,4 % zu, damit wuchs die Wirtschaft des Landes so langsam wie seit 24 Jahren nicht mehr.

Branchenentwicklung

Das Hauptumsatzsegment von Viscom liegt in der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Viscom ist somit vorwiegend in der Elektronikindustrie, einem der größten Industriezweige weltweit, vertreten.

Die technischen Neuerungen in der Elektronikindustrie waren für Viscom in den vergangenen Jahren ein Innovationsmotor. Der mengenmäßige Einsatz und die Qualitätsanforderungen an die immer komplexer und kleiner werdenden elektronischen Baugruppen sind von einem stetigen Wachstum geprägt und können somit nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden. Hauptabnehmer von Viscom-Produkten ist die Automobil-elektronikbranche.

Viscom hat in den vergangenen Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilsektor zu verringern. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien weiterhin auf die Branche Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C).

Ein Meilenstein in 2014 war hier die Gewinnung eines Großauftrags über die Lieferung von Röntgeninspektionssystemen von einem Kunden aus dem Bereich Computer, Communication und Consumer (3C) für die Elektronikfertigung bei einem Lohnfertiger (EMS) in China. Zu der von Viscom verfolgten Strategie, neue Umsatzfelder außerhalb des Automotive-Bereichs zu erschließen, wurde damit erfolgreich beigetragen. Der Auftrag hatte ein Gesamtvolumen von rund 4 Mio. € und wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr umsatz- und ergebniswirksam.

Der deutsche Maschinenbau ist weiterhin stark von den internationalen Märkten abhängig. Kunden des Maschinen-

baus verlagern ihre Investitionen für neue Kapazitäten zunehmend ins Ausland.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Inspektionssysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit 81 % des Umsatzes (Vj.: 85 %). Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie auch Motorsteuergeräte in ein Automobil.

Ein zunehmender Anteil der Kunden ist darüber hinaus der Branche EMS zuzuordnen. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs, auch in der Konsumgüterindustrie, ist der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen, um damit zukünftige Märkte zu erschließen.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 56 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden (Vj.: rund 54 %). Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 33 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wurde mit 290 verschiedenen Kunden realisiert.

Marktstellung

In den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen ist Viscom mit den optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Anbieter von Inspektionssystemen zur Qualitätssicherung in dieser Branche.

Die technologischen Weiterentwicklungen und die damit einhergegangenen technischen und ökonomischen Fortschritte sowie die internationale Vertriebs- und Service-Präsenz führten zu einem Ausbau der Marktposition und einer langfristig angelegten Kundenbindung.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein und seine Marktstellung damit weiterhin zu behaupten und auszubauen.

ZUSAMMENGEFASSTE ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Darstellung der tatsächlichen Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren in 2014 im Vergleich zur Prognose

Leistungsindikator		Prognose für 2014	IST-Wert 2014
Umsatz	Mio. €	55,0 – 60,0	62,3
Auftragseingang	Mio. €	55,0 – 60,0	66,8
EBIT	Mio. €	7,1 – 9,0	9,4
EBIT-Marge	%	13,0 – 15,0	15,1

Ertragslage

Auftragseingang / Auftragsbestand

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2014 mit 66.844 T€ um rund 31 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 50.960 T€). Der Auftragsbestand zum Jahresende betrug 14.032 T€ und lag somit um rund 49 % über dem Wert des Vorjahres (Vj.: 9.442 T€).

Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr belief sich der Umsatz auf 62.254 T€ (Vj.: 49.820 T€). Dies entsprach einer Steigerung von rund 25 % gegenüber dem Vorjahr.

Das erste Quartal 2014 wies einen Umsatz von 10.931 T€ (Vj.: 10.560 T€) auf und lag damit um rund 4 % über dem Wert des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal 2014 konnte Viscom einen um rund 13 % höheren Umsatz von 15.382 T€ (Vj.: 13.617 T€) erzielen. Der Umsatz im dritten Quartal betrug 15.454 T€ und lag damit um rund 33 % über dem Vorjahr (Vj.: 11.641 T€). Im Schlussquartal 2014 betrug der Umsatz 20.487 T€ (Vj.: 14.002 T€) und lag damit deutlich mit rund 46 % über dem Vorjahresquartal.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 38,5 % und betrug 9.378 T€ (Vj.: 6.772 T€). Ursächlich für diesen Anstieg waren zum einen der starke Umsatzanstieg sowie der starke Bestandsaufbau an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Materialaufwandsquote, bezogen zum Umsatz, erhöhte sich von 32,6 % in 2013 auf 39,6 % in 2014.

Die Personaleinsatzquote bezogen zum Umsatz verringerte sich, aufgrund der hohen Auslastung und Beschäftigung, im Konzern von 39,1 % in 2013 auf 34,4 % in 2014. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerte sich von 23,0 % im Vorjahr auf 20,6 % in 2014. Eine positive Auswirkung auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit hatten zum einen die Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von 1.818 T€ (Vj.: 2.275 T€) und zum anderen die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.677 T€ (Vj.: 2.964 T€).

EBIT-Marge

Aufgrund der bereits im Absatz „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit“ dargelegten Veränderungen erhöhte sich die EBIT-Marge im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 15,1 % (Vj.: 13,6 %).

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 4.723 T€ um 41,5 % auf 6.685 T€ gestiegen. Die erläuterten Effekte im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit haben auch das Periodenergebnis beeinflusst.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern betrug 15,2 % (Vj.: 14,1 %).

Ergebnis je Aktie

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2014 wurde die Option des Aktienrückkaufs nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2014 betrug 0,75 € (verwässert und unverwässert) – bezogen auf 8.885.060 Aktien – im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,53 €.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 3. Juni 2015 eine Dividende in Höhe von 1,00 € je gewinnberechtigter Aktie vorzuschlagen. Neben der Dividende aus dem Bilanzgewinn der Viscom AG für das Geschäftsjahr 2014 von 0,72 € je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 0,28 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe

von 2.500 T€ entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden. Nach Auszahlung der Sonderdividende verbleiben noch 8.650 T€ bzw. 0,97 € je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis hat sich das Finanzergebnis reduziert. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden keine weiteren Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2014 betrug 84 T€ (Vj.: 274 T€).

Wechselkursergebnis

Viscom ist durch das internationale Geschäft Wechselkursrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wurde das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 9 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: 9 %).

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014. Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 325 (Vj.: 300).

Mitarbeiter

Stand: 31.12.2014	Europa	Amerika	Asien	Total
Total	263	18	44	325
davon Vollzeit	240	18	44	302
davon Teilzeit	23	0	0	23
zusätzlich: Auszubildende	10	0	0	10

Zum Jahreswechsel befanden sich 10 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 314 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Konzern beschäftigt. Davon können 120 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern (Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung) und 194 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern (Produktion, Logistik, Projekte und Service) zugeordnet werden.

Regionale Entwicklungen

Europa

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 20.686 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 14.390 T€) um rund 44 % erhöht.

Ursächlich hierfür war die positive Entwicklung der Investitionsbereitschaft der Viscom-Kunden in Deutschland. Der Heimatmarkt blieb somit für Viscom auch im Jahr 2014 der wichtigste Absatzmarkt.

Der Viscom-Konzern ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI). Durch den Erfolg der bewährten Systemplattform S3088, der modifizierten Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden.

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 20.370 T€ (Vj.: 15.142 T€) um rund 35 % über dem Vorjahreswert. In diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an.

Diese Entwicklungen in Deutschland und im übrigen Europa schlugen sich in einem Anstieg des Segmentumsatzes von 29.532 T€ in 2013 auf 41.056 T€ in 2014 nieder. Infolge des-

sen erhöhte sich das Segmentergebnis um rund 48 % auf 7.245 T€ (Vj.: 4.907 T€).

Amerika

In der Region Amerika setzte sich der positive Trend aus 2013 weiter fort. Getragen wurde dies durch die gute Nachfrage an den XM-Sensormodulen und der 3D-AOI-Technologie. Der weiterhin starke Automobilelektronikmarkt in Mexiko und der Industrieelektronikbereich in den USA sorgten zudem für ein stabiles wirtschaftliches Umfeld in diesem Segment. Mit 9.242 T€ lag der Umsatz um rund 12 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 8.257 T€).

Das Segmentergebnis lag mit 834 T€ geringfügig unter dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 894 T€).

Asien

In der ersten Jahreshälfte entwickelte sich das Geschäft insbesondere in Asien zunächst noch recht verhalten. In der zweiten Jahreshälfte entwickelte sich ein starkes Interesse der Kunden aller Marktsegmente an den neuen 3D-Inspektionstechnologien von Viscom. Die Einführung der ebenfalls 3D-fähigen XM-Technologie in Verbindung mit der preis- und leistungsoptimierten S3088-Plattform – für die optische Inspektion von elektronischen Baugruppen – konnte im dritten Quartal diesem Kundeninteresse Rechnung tragen. Eine schnelle Lieferfähigkeit führte zudem zu einem besonders guten Schlussquartal. Gleichzeitig griffen bereits unterjährig eingeleitete Maßnahmen in der Vertriebs- und Supportstruktur. Dies führte zu einem außergewöhnlichen Anstieg an Evaluationen, welche Viscom größtenteils erfolgreich für sich entscheiden konnte. Darüber hinaus sorgte die gestiegene Installationsbasis für ein wachsendes Servicegeschäft. Der Umsatz lag mit 11.956 T€ in 2014 auf dem Niveau des korrespondierenden Vorjahreswertes (Vj.: 12.031 T€).

Das Segmentergebnis konnte deutlich von 889 T€ in 2013 um rund 46 % auf 1.301 T€ gesteigert werden.

Produkte/Inspektionssysteme

Die von Viscom hergestellten Inspektionssysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und dadurch die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert.

Mithilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2014 hergestellten Inspektionssysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S3088, S6056 und aus der X7056-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-how. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systemscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Die hohe Variantenvielfalt wird durch die Verwendung standardisierter Module ermöglicht. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgenbereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

In der Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ sind die Umsätze von 33.972 T€ in 2013 um rund 32 % auf 44.677 T€ im Geschäftsjahr 2014 gestiegen. Die Umsätze der Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ reduzierten sich von 7.491 T€ in 2013 auf 7.217 T€ in 2014.

Für die Produktgruppe „Service“ konnte eine deutliche Umsatzsteigerung von rund 24 % generiert werden, welche zu Umsatzerlösen in Höhe von 10.360 T€ (Vj.: 8.357 T€) führte.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2014 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Investitionen

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen getätigten Investitionen belief sich in 2014 auf 2.406 T€ (Vj.: 2.974 T€).

Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen in Höhe von 1.818 T€ (Vj.: 2.275 T€) entfiel auf aktivierte Entwick-

lungsleistungen, der Rest verteilte sich unter anderem auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 360 T€ (Vj.: 265 T€), Software 107 T€ (Vj.: 86 T€), Fahrzeuge 82 T€ (Vj.: 41 T€), Mietereinbauten 5 T€ (Vj.: 226 T€) und Technische Anlagen und Maschinen 5 T€ (Vj.: 70 T€).

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte unter den Finanzanlagen 0 T€ (Vj.: 518 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurden in den kurzfristigen Vermögenswerten in den sonstigen finanziellen Forderungen in Höhe von 501 T€ (Vj.: 4.022 T€) ausgewiesen.

Von den getätigten Investitionen entfielen 2.289 T€ (Vj.: 2.932 T€) auf das Segment Europa und 117 T€ (Vj.: 42 T€) auf das Segment Amerika. Im Segment Asien wurden, wie auch im Geschäftsjahr 2013, keine Investitionen getätigt.

Die Investitionen im Berichtsjahr entfielen im Wesentlichen auf das produktspezifische Segment „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ mit einem Betrag von 1.727 T€ (Vj.: 2.028 T€).

Investitionszuschüsse

Viscom erhielt in 2014 keine Investitionszuschüsse (Vj.: 51 T€).

Liquidität

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2014 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen. Die Eigenkapitalquote im Konzern betrug 83,1 % und lag somit unter dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 86,3 %).

Zahlungsmittel/Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2014 betragen 16.933 T€ und verringerten sich somit um rund 42 % zum Vorjahr (Vj.: 29.285 T€).

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit betrug 4.755 T€ (Vj.: 7.174 T€). Dieses ist hauptsächlich auf den positiven Periodengewinn sowie gegenläufig auf den Aufbau der Vorräte und dem Anstieg der Forderungen zurückzuführen.
- Investitionstätigkeit betrug -2.233 T€ (Vj.: -2.478 T€) und ist schwerpunktmäßig durch die Aktivierung der Entwicklungsleistungen geprägt.
- Finanzierungstätigkeit betrug -15.126 T€ (Vj.: -5.331 T€) und ist insbesondere auf die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen.

Die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein deutlich positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte in Zusammenhang mit der hohen Dividendenausschüttung für 2013 zu einer Reduzierung der Bilanzsumme von 71.358 T€ auf 64.458 T€. Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert. Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

Die Vermögenswerte und hier insbesondere die liquiden Mittel wurden im Geschäftsjahr 2014 reduziert. Der Lagerbestand lag zum Jahresende deutlich über dem korrespondierenden Vorjahreswert. Darüber hinaus erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die immateriellen Vermögenswerte. Dem gegenüber bauten sich die sonstigen finanziellen Forderungen ab.

Anlagevermögen

Im Anlagevermögen ist unter den immateriellen Vermögenswerten im Wesentlichen die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfasst. Die immateriellen Vermögenswerte stiegen gegenüber dem Vorjahr von 6.368 T€ auf 7.330 T€.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen aufgrund des gestiegenen Umsatzes, speziell im vierten Quartal, mit 15.759 T€ über dem Vorjahreswert (Vj.: 11.484 T€). Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 948 T€ (Vj.: 1.072 T€).

Insgesamt erhöhten sich die überfälligen Forderungen in Höhe von 4.814 T€ gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 4.222 T€) um 14 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als sechs Monate überfällig sind weniger als 1 % des Gesamtforderungsbestands.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde zum Jahresende mit Einzelwertberichtigungen begegnet. Bezogen auf den Forderungsbestand verringerte sich die prozentuale Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr von 9,3 % auf 6,0 %.

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte betrug 20.743 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 15.693 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen waren Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten in Höhe von 6.051 T€ (Vj.: 5.475 T€) sowie Einzelwertberichtigungen für Miet- und Demomaschinen mit 5.266 T€ (Vj.: 4.757 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5.050 T€, die Bruttovorräte um 6.135 T€ erhöht. Ursächlich für den Anstieg der Vorräte war unter anderem auch der gestiegene Auftragsbestand.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Jahresende auf 2.115 T€ (Vj.: 1.859 T€) erhöht.

Eigenkapital

Die Summe des Eigenkapitals zzgl. der Rücklagen hat sich von 61.566 T€ im Vorjahr auf 53.584 T€ reduziert. Diese Veränderung resultierte aus dem positiven Gesamtergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem in der Vorperiode angesammelten Ergebnis und der Ausschüttung der Dividende. Die Eigenkapitalquote verringerte sich daher, trotz einer verkürzten Bilanz, auf 83,1 % (Vj.: 86,3 %).

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	2014 T €	2013 T €
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	7.669	20.966
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen und sonstige Vermögenswerte minus langfristige Rückstellungen)	24.698	38.200
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	45.441	53.893
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel	16.933	29.285
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.689	17.807
Vorräte	20.743	15.693
	55.365	62.785
Verbindlichkeiten und Rückstellungen		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.264	8.319
Langfristige Rückstellungen	660	573
	9.924	8.892
Cashflow		
Periodenergebnis nach Steuern	6.685	4.723
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	1.428	1.068
	8.113	5.791
Eigenkapitalrentabilität		
Periodenergebnis/Eigenkapital	12,5 %	7,7 %
Return on Investment (ROI)		
Periodenergebnis/Bilanzsumme	10,4 %	6,6 %
Umsatzrentabilität		
EBT/Umsatz	15,2 %	14,1 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT/(Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	24,5 %	20,1 %
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-9.924	-8.892
+ Zahlungsmittel	16.933	29.285
+ Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.689	17.807
= Netto-Guthaben	24.698	38.200
Working Capital		
Kurzfristige Vermögenswerte - Verbindlichkeiten und Rückstellungen	45.441	53.893
Eigenkapitalquote		
Eigenkapital/Bilanzsumme	83,1 %	86,3 %

NACHTRAGSBERICHT

Die Viscom AG hat am 21. Januar 2015 die Zulassung zum Prime Standard im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum 22. Januar 2015 erhalten. Mit dem Wechsel vom General Standard in den Prime Standard und durch die künftige Erfüllung der höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen ist beabsichtigt, die Attraktivität der Viscom-Aktie am Kapitalmarkt zu steigern und eine

höhere Aufmerksamkeit bei Investoren und Analysten zu erzielen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Voraussichtliche Chancen

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig sollen sie mehr Funktionen übernehmen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer. Aufgrund dieses dynamischen Marktumfeldes eröffnen sich ständig neue Chancen für den Viscom-Konzern. Diese Chancen systematisch zu erkennen und zu nutzen ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum von Viscom.

Viscom wertet regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen aus und befasst sich mit der entsprechenden Ausrichtung des Produktportfolios und den Kostentreibern. Daraus werden konkrete Marktchancen abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der jährlichen Geschäftsplanung einbezieht.

Die folgenden Chancen sind, aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, näher erläutert und haben noch keinen Niederschlag in der Geschäftsplanung und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 gefunden.

Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow von Viscom. Sollte sich die Weltwirtschaft nachhaltiger als allgemein erwartet entwickeln, könnten die Umsätze und Ergebnisse von Viscom den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Das Wachstum von Viscom hängt vor allem von den Fähigkeiten ab, innovative Lösungen auf den Markt zu bringen

und kontinuierlich Mehrwert für ihre Kunden zu schaffen. Viscom arbeitet auch weiterhin daran, die Effektivität ihrer Forschung und Entwicklung zu erhöhen, die Innovationszyklen durch schlankere Entwicklungsprozesse zu verkürzen und stärker mit ihren Kunden zu kooperieren. Sollten bei diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bessere Fortschritte gemacht werden als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte sich positiv auf die Umsätze und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass Viscom seine mittelfristigen Perspektiven übertrifft.

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Da das Mutterunternehmen Viscom AG eine kapitalmarkt-orientierte Gesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Übliche Risiken wie beispielsweise Feuerschäden werden durch Versicherungen abgedeckt und im Risikomanagement nicht weiter betrachtet.

Als weltweit agierender Konzern ist Viscom verschiedenen Risiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wurde ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet, welches es ermöglicht, potenzielle Ereignisse – welche den Konzern gefährden könnten – frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen mit dem Vorstand, sämtlichen Bereichsleitern, den Geschäftsführern der einzelnen Niederlassungen sowie den Fachverantwortlichen statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Zu dem bekannten Status werden ggf. weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden. Die Risikoidentifikation in den einzelnen Fachbereichen wird grundsätzlich anhand eines definierten Risikokatalogs vorgenommen. Für die Berichte, die den regelmäßigen Sitzungen der leitenden Mitarbeiter vorliegen, sind auch Risiken aufzuführen, die außerhalb des Risikokatalogs entstanden sind.

Mögliche Risiken werden, sofern möglich, anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenshöhe bewertet. Die Bewertung der identifizierten Risiken wird auf einer Nettobasis durchgeführt, d. h. die Einschätzung des Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von bereits ergriffenen Maß-

nahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit oder das Schadensausmaß des Risikos verringern. Bei einem weiterhin bestehenden Restrisiko wird in den regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen der Risikobewältigung entschieden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.
- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfas-

sen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständigkeit und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.
- Die einzelnen Elemente des Risikomanagementsystems werden risikoorientiert im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe unabhängige Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen analysiert und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken sind für den Konzern sowie für die einzelnen Segmente bedeutend, sofern nicht anderweitig beschrieben.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Inspektionssysteme von Viscom.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilssektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, das Branchenrisiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom erzielte rund 56 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte erhöht.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt.

Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um evtl. Währungsverluste

so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2014 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 9 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: rund 9 %).

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten.

Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen guten Auftragslage bei Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Lieferengpässen wird mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde bei Viscom eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2015 geplanten Ausgaben wurden bzw. werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an

Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien. Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentreisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht immer offenlegen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte, angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder, über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil

Einige Wettbewerber von Viscom sind zum Teil Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

Die aufgeführten Einzelrisiken aus den einzelnen Konzerngesellschaften werden aggregiert und in den regelmäßigen Managementsitzungen besprochen. Hier werden sodann Entscheidungen über die Maßnahmen, die bezüglich der Risiken bei Bedarf ergriffen werden müssen, getroffen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Bewertung	Eintrittswahrscheinlichkeit
wahrscheinlich	> 50 %
möglich	25 – 50 %
unwahrscheinlich	< 25 %

Die Risikoeinstufung wird nach der potenziellen finanziellen Auswirkung vorgenommen:

Risikoeinstufung	Potenzielle finanzielle Auswirkung
gering	< 0,5 Mio. €
mittel	0,5 Mio. € – 2,5 Mio. €
hoch	> 2,5 Mio. €

Bewertung der Einzelrisiken:

Einzelrisikoart	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Länderrisiko	gering	unwahrscheinlich
Branchenrisiko	hoch	möglich
Kundenrisiko	mittel	unwahrscheinlich
Währungsrisiko	mittel	möglich
Bezugsrisiko	gering	möglich
Liquiditätsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Ausfallrisiko	gering	unwahrscheinlich
Marken- und Patentreisiko	gering	unwahrscheinlich
Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil	gering	unwahrscheinlich

Viscom ist keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt. Das Viscom-Management sieht in den zuvor beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen keine Bestandsgefährdung des Konzerns, sowohl bei Eintritt einzelner Risiken als auch bei Eintritt ihrer Gesamtheit.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobilzulieferindustrie abhängen.

Angesichts der sehr guten Stellung im Markt, der technologischen Innovationskraft als auch der klar strukturierten Risikofrüherkennung, geht das Viscom-Management davon aus, den Herausforderungen der erörterten Punkte und den daraus möglicherweise resultierenden Risiken, auch im Geschäftsjahr 2015, erfolgreich begegnen zu können.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2014 nicht existent.

PROGNOSEBERICHT 2015

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben der Deutsche Bank AG wird das Weltwirtschaftswachstum in 2015 langsam vorangehen und um rund einen halben Prozentpunkt steigen. Hierzu werden die USA den größten Teil beitragen und den Wachstumsvorsprung zur Eurozone weiter ausbauen.

Nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) dürfte die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in 2015 wieder kräftiger ausfallen. Es werden verstärkte Investitionen in Anlagegüter wie Maschinen und Gebäude sowie ein steigender Export prognostiziert. Der Einbruch der Ölpreise, aber auch die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt sollten die Wirtschaft weiter anschieben. Dabei ist jedoch nach DIW-Einschätzung weiterhin höchst unsicher, ob und in welchem Ausmaß die Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns zu Beschäftigungsverlusten führen könnte, was wiederum zu sinkender Kaufkraft der Haushalte beitragen würde. Allerdings deuten die ersten Schätzungen darauf hin, dass der Verlust niedriger ausfallen wird als anfangs angenommen.

Die chinesischen Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2015 fallen teils deutlich vorsichtiger aus als die für 2014. Wenn sie sich bewahrheiten, erwartet die chinesische Wirtschaft 2015 das geringste Konjunkturwachstum seit 25 Jahren. Wirtschaftsexperten empfehlen, nur noch mit 7 % zu rechnen. Damit würde der Höhenflug der chinesischen Wirtschaft weiter gebremst.

Auch 2015 steht im Zeichen der Rettung des Euro. Niedrige Inflation, beispielsweise durch den niedrigen Ölpreis, bringen Gefahren der Deflation der Eurozone mit sich. Aus diesem Grund schwächt sich gegebenenfalls auch der Wechselkurs zum US-Dollar weiter ab. Die niedrige Inflation bewirkt außerdem, dass die Leitzinsen auf dem niedrigen Niveau gehalten werden und auch die langfristigen Renditen niedrig bleiben.

Die Vorhersagen für die Maschinenbaubranche sind optimistisch. Es wird mit einer Zunahme der Fertigung und somit einem leichten Anstieg gegenüber 2014 gerechnet. In der Elektronikbranche dagegen wird eher von einer Stagnation ausgegangen. Allgemein sorgen die niedrigen Energiepreise in allen Industriebranchen für eine Entlastung auf der Kostenseite.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2015 wird von Viscom optimistisch gesehen.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden
- Globale Präsenz
- Nachhaltige und transparente Geschäftspolitik

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „Wenn einer das kann, dann Viscom“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter wird der Bereich der Automotive- und Industrieelektronik auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes – auch in Süd- und Osteuropa – erwartet Viscom in 2015 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Viscom möchte an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Die starke Position des Viscom-Konzerns in Amerika und Asien soll weiter gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios und entsprechendem Vor-Ort-Support – ausgebaut werden. Die Präsenz von Viscom im Wachstumsmarkt China sowie in einzelnen Regionen Asiens soll weiter gesteigert werden.

Für den asiatischen Raum gilt weiterhin das erklärte Ziel, das Unternehmen sowie die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

Unternehmenssegmente

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs SP (Serienprodukte) sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Geschäftsbereich NP (Neue Produkte) bedient im Wesentlichen mit hohem Engineering-Aufwand abzuwickelnde Projekte, die kundenspezifische Sonderlösungen beinhalten oder aufwendige Adaptionen erfordern. Dabei handelt es sich in der Regel um Einzellösungen oder Kleinstserien. Diese Projekte stellen einen Fundus dar, aus dem sich bei entsprechender Marktentwicklung Serienlösungen herauskristallisieren können.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Anteil am Gesamtumsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte / Dienstleistungen

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung.

Viscom wird sich weiterhin auf die Neu- und Weiterentwicklung von Standard-Inspektionssystemen konzentrieren. Hier orientiert sich Viscom an den Bedürfnissen des Marktes. Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäften und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

Produktion / Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitige Beschaffungspolitik hat sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen weiter optimieren.

Ertragslage

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz wird im Jahr 2015 in großem Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders auch in der Automobilbranche, abhängen. Viscom erwartet in 2015 bei einem Zielumsatz und einem Auftragseingang von 62 bis 67 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2015 wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 15 % bewegen. Dies entspricht einem EBIT in Höhe von 8,1 – 10,1 Mio. €.

Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2015 sind aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen und deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es unter anderem um die Weiterentwicklung von Produkten, die

Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies insbesondere die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude. In 2014 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden voraussichtlich nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Bestandteil des Lageberichts

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Die Grundsätze verantwortungsbewusster, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichteter Unternehmensführung und -kontrolle bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Viscom AG.

Der Vorstand der Viscom AG berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a HGB über die Corporate Governance im Unternehmen.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 27. Februar 2015 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2015

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum

1. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Aus Sicht der Gesellschaft lässt der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht. Hinzu kommt, dass ein Selbstbehalt bei vorsätzlichen Pflichtverletzungen ohnehin nicht in Betracht kommt und ein Selbstbehalt in Fällen von Fahrlässigkeit in anderen Ländern bis heute eher unüblich ist. Es bestand und besteht daher die Befürchtung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts bei der Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten auch mit internationalem Erfahrungshintergrund künftig ein Hindernis darstellen kann.

2. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands (Kodex Ziffer 4.2.1).

Vorstand und Aufsichtsrat sind mit Rücksicht auf die Größe des Vorstands der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

3. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungs-Caps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsanstellungsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit keinen Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen

vor, auch nicht in Form von sog. (modifizierten) Koppelungsklauseln. Eine Abfindungsbegrenzung für das Vorstandsmitglied wäre in den relevanten Fällen rechtlich häufig nicht durchsetzbar. Liegt weder ein wichtiger Grund für den Widerruf der Bestellung im Sinne des § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG noch ein wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung des Anstellungsvertrags im Sinne des § 626 BGB vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen. Auch sog. (modifizierte) Koppelungsklauseln, die die Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags an den Widerruf der Bestellung aus wichtigem Grund knüpfen und für diesen Fall einen entsprechenden Abfindungs-Cap vorsehen, können nicht gegen den Willen des betreffenden Vorstandsmitglieds einseitig vom Aufsichtsrat durchgesetzt werden (Abweichung von Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

4. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape handelt es sich um die Gründungsmitglieder der Gesellschaft. Es ist derzeit nicht abzusehen, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand aufgestellt. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

5. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Bildung eines Prüfungsaus-

schusses unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, sodass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien.

6. Die Satzung und die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstands stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstands aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung oder der Geschäftsordnung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet.

7. Die in der Satzung festgelegte feste und variable Vergütung des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder.

Die Viscom AG hat bis zum 29. September 2014 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen. Seit dem 30. September 2014 wurde und wird den vom Bundesministerium der Justiz am 30. September 2014 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gegebenen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus, regelmäßig und zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Dem Vorstand obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft unter Berücksichtigung von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Dienstvertrag. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbefugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines

Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung). Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstands werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstands bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstands sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats

gemeinsam regelmäßig über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das den Mitgliedern des Aufsichtsrats in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften. Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestands sowie des Forderungsbestands gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Der Vorstand berichtet zudem anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstands einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenlegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen

einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Herr Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke ist mit Wirkung zum 27. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat der Viscom AG ausgeschieden.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Klaus Friedland

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 im Wege der Einzelwahl gewählt. Bei der Wahl war kein Aufsichtsratsmitglied älter als 70 Jahre. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrats und nimmt die Belan-

ge des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2014 in sieben ordentlichen Sitzungen darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, schriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung

zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters. An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Viscom AG, Bernd Hackmann ist seit Mai 2012 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG und seit April 2014 Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats Klaus Friedland und Prof. Dr. Ludger Overmeyer haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, sodass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien.

Aufgrund der Größe des Vorstands wurden auch keine Vorstands-ausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält

Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 6.169.085 Aktien der Viscom AG hält.

- Volker Pape:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 6.169.085 Aktien der Viscom AG hält.
- Dirk Schwingel:
Stück 5.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien.
- Klaus Friedland: Stück 3.000 Aktien.
- Prof. Dr. Ludger Overmeyer: Stück 1.500 Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat

Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vor-

standsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamtantiente. Die Gesamtantiente setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamtantiente ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zzgl. 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,65 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht

erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zzgl. 1,3 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme II für Herrn Schwingel beträgt 0,65 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der gewährten Zuwendungen für das Geschäftsjahr ab:

Gewährte Zuwendungen für das Geschäftsjahr

in T €		Dr. Martin Heuser	Volker Pape	Dirk Schwingel	Gesamtsumme
Festvergütung (erfolgsunabhängiges Fixum)	2014	182	182	169	533
	2013	182	182	169	533
Nebenleistungen*	2014	22	24	16	62
	2013	20	24	16	60
Einjährige variable Vergütung (Rückstellung erfolgsbezogene Vergütung)	2014	182	182	85	449
	(Min.)	54	54	26	134
	(Max.)	182	182	85	449
	2013	182	182	85	449
Summe Vergütung	2014	386	388	270	1.044
	2013	384	388	270	1.042

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale sowie Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen.

Die nachfolgende Tabelle bildet den Wert der Zuflüsse für das Geschäftsjahr ab:

Zufluss für das Geschäftsjahr

in T €		Dr. Martin Heuser	Volker Pape	Dirk Schwingel	Gesamtsumme
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)	2014	182	182	169	533
	2013	182	182	169	533
Nebenleistungen*	2014	22	24	16	62
	2013	20	24	16	60
Einjährige variable Vergütung (erfolgsbezogene Vergütung)	2014	182	182	85	449
	2013	182	182	85	449
Summe Vergütung	2014	386	388	270	1.044
	2013	384	388	270	1.042

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu vermögenswirksamen Leistungen und eine Telefonkostenpauschale sowie Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, Direktversicherungs- und Unfallversicherungsbeiträgen.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und
- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden Dreijahreszeitraums anhand des ge-

prüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge 2013 T€	Variable Bezüge 2013 ¹⁾ T€	Gesamt-bezüge 2013 T€
Bernd Hackmann	20,0	14,0	34,0
Klaus Friedland	15,0	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10,0	7,0	17,0
Gesamt	45,0	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beträgt wie folgt:

Aufsichtsrat	Ein- und Austrittsdatum 2014	Fixe Bezüge 2014 T€	Variable Bezüge 2014 ¹⁾ T€	Gesamt-bezüge 2014 T€
Bernd Hackmann		20,0	14,0	34,0
Klaus Friedland		15,0	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	bis 27.05.	4,0	2,8	6,8
Prof. Dr. Ludger Overmeyer	ab 27.05.	6,0	4,2	10,2
Gesamt		45,0	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Höhe der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance-Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten

Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de eingestellt:

- **Ad-hoc-Publizität.** Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanznachrichten/Ad-hoc-Mitteilungen“ zur Verfügung gestellt.
- **Meldungen betreffend Stimmrechte.** Ebenso veröffentlicht die Viscom AG unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 WpHG, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit zugänglichen Informationssystem.

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat der Viscom AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Viscom AG, Hannover, Deutschland am 28. April 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,90 % (das entspricht 261.564 Stimmrechten) betragen hat.

- **Directors' Dealings.** Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des WpHG nahe stehende Personen), sind gemäß § 15a WpHG von diesen offenzulegen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanznachrichten/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (Directors' Dealings) sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 von Herrn Dirk Schwingel und Herrn Prof. Dr. Ludger Overmeyer mitgeteilt worden:

	Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Preis €	Gesamtvolumen €
Dirk Schwingel	16.06.2014	Kauf	1.000	12,28	12.280
Dirk Schwingel	17.09.2014	Kauf	1.000	11,105*)	11.109
Prof. Dr. Ludger Overmeyer	26.09.2014	Kauf	1.500	11,28	16.920
Dirk Schwingel	30.09.2014	Kauf	1.000	10,7525*)	10.771

* gemittelter Wert

- **Finanzkalender.** Mit dem Finanzkalender, der in den Finanzberichten abgedruckt sowie auf der Internetseite der Viscom AG dauernd verfügbar ist, informiert die Gesellschaft ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, Quartalsfinanzbericht oder Hauptversammlung). Der Finanzkalender der Gesellschaft wird den Aktionären auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzkalender“ zur Verfügung gestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsfinanzberichte informiert. Alle Berichte stehen auf der Internetseite der Viscom AG allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2014 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangen-

heitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Viscom fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand – über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden – für die Mitarbeiter eine Compliance-Richtlinie und einen entsprechenden Annex erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz.

Die Verhaltensprinzipien stehen den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Ein Hinweisgebersystem ermöglicht den Mitarbeitern, bestimmte gravierende Gesetzesverstöße der Viscom AG mitzuteilen. Auf dieser Basis kann die Compliance-Beauftragte bzw. der Vorstand tätig werden, den Schaden eindämmen und weiteren Schaden vermeiden.

Die Pflege und Fortentwicklung der Policy obliegen der Compliance-Beauftragten.

Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsprozesse. Zudem wurde damit ein umfassender und lang-

fristiger Managementprozess angelegt, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt. Das Themengebiet Compliance muss sich stets fortentwickeln, um auf Verbesserungsmöglichkeiten und sich wandelnde Anforderungen des weltweiten Geschäfts reagieren zu können. Es unterliegt fortlaufender Veränderung und Verbesserung und wird daher einen lebenden Prozess im Unternehmen bilden, der letztlich nie abgeschlossen sein wird. Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Unternehmen/Corporate Compliance öffentlich zugänglich gemacht.

BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSEN- NOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 war die Viscom AG am regulierten Markt im General Standard registriert. Die Viscom AG notierte zum 31. Dezember 2014 im General Standard im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und vollzog zum 22. Januar 2015 den Wechsel zurück in den Prime Standard. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2014 mit 68,39 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 1. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2014 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und

wurde durch die in dem Bericht angegebenen, getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Hannover, 6. März 2015



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2014

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Pos.		01.01. – 31.12.2014 T €	01.01. – 31.12.2013 T €
G1	Umsatzerlöse	62.254	49.820
G2	Sonstige betriebliche Erträge	2.677	2.964
		64.931	52.784
G3	Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.025	-25
G4	Sonstige aktivierte Eigenleistungen	1.818	2.275
G5	Materialaufwand	-24.675	-16.236
G6	Personalaufwand	-21.442	-19.483
G7	Abschreibungen	-1.428	-1.068
G8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.851	-11.475
		-55.553	-46.012
	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	9.378	6.772
G9	Finanzerträge	239	403
G9	Finanzaufwendungen	-155	-129
	Finanzergebnis	84	274
G10	Ertragsteuern	-2.777	-2.323
	Periodenergebnis	6.685	4.723
G11	Periodenergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	0,75	0,53
	Sonstiges Ergebnis		
	Währungsumrechnungsdifferenzen	437	-102
	Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können	437	-102
	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	437	-102
	Gesamtergebnis	7.122	4.621

KONZERN-BILANZ

VERMÖGENSWERTE

Aktiva

Pos.		31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
	Kurzfristige Vermögenswerte		
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.933	29.285
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.759	11.484
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	255	1.150
A4	Vorräte	20.743	15.693
A5	Sonstige finanzielle Forderungen	787	4.269
A5	Sonstige Vermögenswerte	888	904
	Summe kurzfristige Vermögenswerte	55.365	62.785
	Langfristige Vermögenswerte		
A6	Sachanlagen	1.255	1.269
A7	Immaterielle Vermögenswerte	7.330	6.368
A8	Finanzanlagen	7	524
A8	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	14	13
A9	Aktive latente Steuern	487	399
	Summe langfristige Vermögenswerte	9.093	8.573
	Summe Vermögenswerte	64.458	71.358

KONZERN-BILANZ

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

Passiva

Pos.		31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.115	1.859
P2	Erhaltene Anzahlungen	0	22
P3	Rückstellungen	1.483	1.351
P4	Ertragsteuerverbindlichkeiten	527	468
P5	Sonstige finanzielle Schulden	2.939	3.007
P5	Sonstige kurzfristige Schulden	2.200	1.612
	Summe kurzfristige Schulden	9.264	8.319
Langfristige Schulden			
P3	Langfristige Rückstellungen	660	573
P6	Passive latente Steuern	950	900
	Summe langfristige Schulden	1.610	1.473
Eigenkapital			
P7	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P8	Kapitalrücklage	21.321	23.821
P9	Angesammelte Ergebnisse	22.711	28.630
P10	Währungsdifferenzen	532	95
	Summe Eigenkapital	53.584	61.566
	Summe Eigenkapital und Schulden	64.458	71.358

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Pos.		31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
	Periodenergebnis nach Steuern und Zinsen	6.685	4.723
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	2.777	2.323
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	155	129
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-239	-403
G7	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	1.428	1.068
P3	Zunahme (+)/Abnahme (-) von Rückstellungen	210	-199
A6 bis A8	Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	10	33
A2 bis A5, A9	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-5.374	1.431
P1 bis P5	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	1.206	-788
G10	Ertragsteuern erstattet (+)/gezahlt (-)	-2.103	-1.143
	Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	4.755	7.174
	Cashflow aus Investitionstätigkeit		
A6 bis A8	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	19	22
A6 bis A8	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-587	-699
A7	Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.818	-2.275
G9	Erhaltene Zinsen (+)	153	474
	Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-2.233	-2.478
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
P8, P9	Zahlung Dividende (-)	-15.104	-5.331
G9	Gezahlte Zinsen (-)	-22	0
	Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-15.126	-5.331
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	252	-94
	Finanzmittelbestand		
	Veränderung des Finanzmittelbestands	-12.604	-635
A1	Finanzmittelbestand am 1. Januar	29.285	30.014
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.933	29.285

VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Konzern-Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Währungs- differenzen T€	Angesammelte Ergebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2013	9.020	35.221	197	17.838	62.276
Periodenergebnis	0	0	0	4.723	4.723
Sonstiges Ergebnis	0	0	-102	0	-102
Gesamtergebnis	0	0	-102	4.723	4.621
Dividenden	0	0	0	-5.331	-5.331
Kapitalerhöhung	22.550	-22.550	0	0	0
Kapitalherabsetzung	-22.550	22.550	0	0	0
Entnahme	0	-11.400	0	11.400	0
Eigenkapital 31.12.2013	9.020	23.821	95	28.630	61.566
Eigenkapital 01.01.2014	9.020	23.821	95	28.630	61.566
Periodenergebnis	0	0	0	6.685	6.685
Sonstiges Ergebnis	0	0	437	0	437
Gesamtergebnis	0	0	437	6.685	7.122
Dividenden	0	0	0	-15.104	-15.104
Entnahme	0	-2.500	0	2.500	0
Eigenkapital 31.12.2014	9.020	21.321	532	22.711	53.584

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss

Grundlegende Rechnungslegungsprinzipien

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet: Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 6. März 2015 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2013 sind im Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht worden.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Inspektionssystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Inspektionssystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Geänderte oder neue IFRS und sich hieraus ergebende Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Änderungen an IAS 32 – „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“

Die am 16. Dezember 2011 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 13. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen stellen klar, dass der Anspruch auf Saldierung zum Abschlussstichtag bestehen muss und nicht von einem Ereignis in der Zukunft abhängig sein darf. Aus den Änderungen haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Änderungen an IAS 39 – „Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“

Die am 27. Juni 2013 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 19. Dezember 2013 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Die Änderung führt dazu, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrument in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Aus der Änderung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – „Investmentgesellschaften“

Die am 31. Oktober 2012 veröffentlichten Änderungen wurden mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 20. November 2013 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Durch die Änderungen werden qualifizierte Investmentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, von ihnen beherrschte Portfoliounternehmen zu konsolidieren. Aus den Änderungen dieser Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Auswirkungen ergeben.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – „Übergangslinien“

Die am 28. Juni 2012 veröffentlichten Änderungen wurden mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 4. April 2013 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen betreffen Klarstellungen zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 sowie Erleichterungen für anzugebende Vergleichszahlen und vergleichende Informationen. Aus den Änderungen dieser Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Auswirkungen ergeben.

IFRS 10 – „Konzernabschlüsse“

Der am 11. Mai 2011 veröffentlichte Standard wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Standard definiert den Begriff der Beherrschung neu und umfassend. Eine Beherrschung liegt vor, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Durch die erstmalige Anwendung dieses Standards können sich Veränderungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises ergeben. Aus diesem Standard haben sich für den Viscom Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

IFRS 11 – „Gemeinsame Vereinbarungen“

Der am 11. Mai 2011 veröffentlichte Standard wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Standard ersetzt IAS 31 und regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen. IFRS 11 differenziert konzeptionell zwischen gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschafts-

unternehmen. Liegt eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor, so kommt es zur anteiligen Einbeziehung einzelner Rechte und Verpflichtungen an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der gemeinschaftlichen Tätigkeit in den Konzernabschluss. Liegt ein Gemeinschaftsunternehmen vor, erfolgt die Einbeziehung des Gemeinschaftsunternehmens in den Konzernabschluss mittels der Equity-Methode. Aus diesem Standard haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

IFRS 12 – „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Der am 11. Mai 2011 veröffentlichte Standard wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Der Standard regelt die Angabepflichten die sich aus der Anwendung der Standards IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 ergeben. Die Angaben sollen es dem Abschlussadressaten ermöglichen die Art, Risiken und finanzielle Auswirkungen aus Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen zu beurteilen. Aus der Anwendung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Änderungen an IAS 27 – „Einzelabschlüsse“

Der am 12. Mai 2011 überarbeitete Standard wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Durch die Veröffentlichung von IFRS 10 wurde IAS 27 dahingehend überarbeitet, dass dieser Standard nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen enthält. Aus den Änderungen dieser Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Auswirkungen ergeben.

Änderungen an IAS 28 – „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Der am 12. Mai 2011 überarbeitete Standard wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Durch die Veröffentlichung von IFRS 11 wurde IAS 28 dahingehend überarbeitet, dass die Equity-Methode auch für Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 anzuwenden ist. Aus den Änderungen dieser Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Auswirkungen ergeben.

IFRIC 21 – „Abgaben“

Die am 20. Mai 2013 veröffentlichte Interpretation wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 13. Juni 2014 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre begin-

nend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Die Interpretation stellt Leitlinien zur Bilanzierung einer Verpflichtung aus einer Abgabe, die keine Ertragsteuer ist, bereit. Aus dieser Interpretation haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden beziehungsweise wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Viscom-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Standard / Interpretation			Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Standards				
IAS 16, IAS 24, IAS 38, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2010 - 2012	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie Anhangangaben.	01.02.2015	Ja
IAS 40, IFRS 3, IFRS 13	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2011 - 2013	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie Anhangangaben.	01.01.2015	Ja
IAS 19, IAS 34, IFRS 5, IFRS 7	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2012 - 2014	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie Anhangangaben.	01.01.2016	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: "Anwendung der Konsolidierungsausnahme"	Klarstellungen zur Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses von Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sowie Klarstellung zur Behandlung von Beteiligungen an Investmentgesellschaften im Konzernabschluss.	01.01.2016	Nein

Standard / Interpretation			Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Standards				
IFRS 10, IAS 28	„Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“	Klarstellung zur Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture.	01.01.2016	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente“	Der Standard ersetzt zukünftig IAS 39 und regelt die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.	01.01.2018	Nein
IFRS 11	„Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“	Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Behandlung von Hinzuerwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten.	01.01.2016	Nein
IFRS 14	„Regulatorische Abgrenzungsposten“	Der Standard stellt Prinzipien für IFRS Erstanwender zur Verfügung, die Preisregulierungen unterliegen.	01.01.2016	Nein
IFRS 15	„Erlöse aus Verträgen mit Kunden“	Der Standard ersetzt die Inhalte des IAS 18 und des IAS 11 und vereinheitlicht die bisherigen Regelungen.	01.01.2017	Nein
IAS 1	„Angabeninitiative“	Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung.	01.01.2016	Nein
IAS 16, IAS 38	„Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“	Die Änderung stellt klar, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind.	01.01.2016	Nein
IAS 16, IAS 41	„Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen“	Klarstellung zur Bilanzierung von fruchtttragenden Pflanzen.	01.01.2016	Nein
IAS 19	„Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“	Die Änderung führt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, ein.	01.02.2015	Ja
IAS 27	„Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss“	Die Änderung führt die Option ein, Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss mittels der Equity-Methode zu bilanzieren.	01.01.2016	Nein

Der Viscom-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards bzw. Interpretationen in künftigen Perio-

den keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgte in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2014 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, werden der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung wie auch die erwerbsbezogenen Kosten sofort aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France S.A.R.L.	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100%	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100%	2001
Viscom Inc.	Atlanta, USA	100%	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100%	2007
Viscom Tunisie S.A.R.L.	Tunis, Tunesien	100%	2010

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. die Einbeziehung endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage, insbesondere der Überfälligkeit, geschätzt.

Vorräte

Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter, z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis verlässlich vergangenheitsorientierter Werte ermittelt werden. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Berechnung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Als Zahlungsmittel generierende Einheit gilt nach IAS 36 die kleinste erkennbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der laufenden Nutzung generieren, welche von denen anderer Einheiten weitgehend unabhängig sind.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei dem erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Netto-

veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese bemessen sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Wertaufholungen sind für den Geschäfts- oder Firmenwert unzulässig.

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Im Einzelnen muss die Gesellschaft die Vollendung der Entwicklung sowie die Nutzung bzw. den Verkauf beabsichtigen und auch die dazu notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen besitzen. Weiterhin muss die Gesellschaft in der Lage sein, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und hieraus

einen ökonomischen Vorteil zu generieren. Viscom aktiviert Entwicklungskosten, wenn diese Kriterien kumulativ erfüllt und die Entwicklungskosten zuverlässig ermittelbar sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über 15 Jahre, abgeschrieben werden. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Viscom besitzt fünf eingereichte Patente. Zum 31. Dezember 2014 war, bis auf die Eintragung zweier Patente in Taiwan und den USA, noch kein weiteres Patent endgültig erteilt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der fixen und variablen Produktionsgemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungskosten für eine bereits bilanzierte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger, wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen.

Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, ab dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion erzielbare Wert. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die ggf. resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden immateriellen Vermögenswerte wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente (Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (einschließlich als zu Handelszwecken klassifizierte Vermögenswerte) und Verbindlichkeiten, gewährte Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten außer den Forderungen. Sie werden als gesonderte Posten im Eigenkapital bis zum Abgang des Finanzinstruments ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert

beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Viscom hatte im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der geringen, in US-Dollar getätigten Umsätze kein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt.

Verzinsliche Darlehen von Viscom an Dritte werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet. Gleiches gilt auch für die Folgebewertung von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Systeme), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teilmontierte Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Herstellungskosten von fertigen und in der Herstellung befindlichen Erzeugnissen umfassen die Kosten für den Produktentwurf, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion direkt zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf Normalauslastung).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Gängigkeitsabwertungen, die durch Berücksichtigung von Reichweitenabschlägen vorgenommen werden und ihrem Nettoveräußerungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die für die Produktion vorgesehen sind, wird eine Lagerreichweite größer ein Jahr wertberichtigt (Slow-Mover-Bewertung). Die Lagerreichweite wird auf Basis des historischen Verbrauchs der Vorjahre berechnet. Die fertigen bzw. teilmontierten Systeme werden nach einem Jahr auf Werthaltigkeit geprüft und nach Bedarf dann ebenfalls wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen, und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. Uneinbringliche Beträge führen somit zu zweifelhaften Forderungen, für die Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden. Diese Einzelwertberichtigungen werden auf separaten Konten erfasst. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftragserlöse und Auftragskosten zuverlässig geschätzt werden können, ein wahrscheinlicher Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden können. Liegen diese Voraussetzungen vor,

werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst.

Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und ursprünglich nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Viscom weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zzgl. der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Rückstellungen werden für Gewährleistungen und Nacharbeiten gebildet. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nachbearbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode grundsätzlich auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Gesetzesregelungen. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 32 % herangezogen. Die Ertragsteuersätze der ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % (Vj.: 17 %) und 35 % (Vj.: 35 %).

Latente Steuern werden innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zum jeweiligen Stichtag überprüft. Latente Steuerforderungen werden nur insoweit bilanziert, wie deren Realisierbarkeit aufgrund von zukünftigen positiven Ergebnissen erwartet werden kann.

Soweit latente Steuern sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, so werden dort auch die latenten Steuern darauf ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn das Unternehmen einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Eine entsprechende Saldierung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss je Einzelgesellschaft.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, die entsprechende Steuer ist nicht absatzfähig. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings beim Leasingnehmer aktiviert. Zum 31. Dezember 2014 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt. Viscom tätigte ausschließlich Operating-Leasing-Geschäfte.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Umsatzerlöse werden bei Verkaufsgeschäften generell erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und entsprechend dem Projektfortschritt. Viscom verweist darüber hinaus auf die Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Bei Dienstleistungen werden Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden im Zinsergebnis erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilshabers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge aus Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrags nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Wenn eine ausländische Konzerngesellschaft veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse des jeweiligen Geschäftsjahres lauteten wie folgt:

Umrechnungskurse 2014

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	7,5358	2,2588	1,2141
Durchschnittskurs	8,1883	2,2461	1,3288

Umrechnungskurse 2013

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,3491	2,2556	1,3791
Durchschnittskurs	8,1655	2,1521	1,3282

Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung**(G1) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse des Konzerns gliederten sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse

	2014 T €	2013 T €
Bau und Lieferungen von Maschinen	46.543	36.463
Dienstleistungen/Ersatzteile	15.192	13.141
Mieten	519	216
Summe	62.254	49.820

(G2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich aus folgenden Positionen zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge

	2014 T €	2013 T €
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	697	568
Erträge aus Währungskursdifferenzen	666	206
Sachbezüge	537	505
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten	283	1.033
Übrige betriebliche Erträge	176	119
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	135	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	125	474
Erträge aus Anlagenverkäufen	46	8
Versicherungsentschädigungen	12	0
Investitionszuschüsse	0	51
Summe	2.677	2.964

Die Sachbezüge, die eine korrespondierende Gegenposition im Personalaufwand haben, ergeben sich bei der Versteuerung von geldwerten Vorteilen wie z. B. bei der privaten Kfz-Nutzung.

(G3) Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

In die Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen gingen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen sowie der Baugruppen ein. Der Nettowert dieser Maschinen und Baugruppen betrug 13.128 T€ (Vj.: 10.159 T€) bei Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 20.723 T€ (Vj.: 16.900 T€) und einer zugehörigen Wertberichtigung in Höhe von 7.595 T€ (Vj.: 6.741 T€).

(G4) Sonstige aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Eigenleistungen für Neuentwicklungen in Höhe von 1.818 T€ (Vj.: 2.275 T€) aktiviert. Die Entwicklungen bezogen sich hauptsächlich auf Software und neue Systeme.

(G5) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand

	2014 T €	2013 T €
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	23.895	15.589
Fremdleistungen	780	647
Summe	24.675	16.236

Der Anstieg im Materialaufwand resultierte aus dem gestiegenen Umsatz sowie dem Aufbau des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen.

(G6) Personalaufwand

Der Personalaufwand bestand aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

Personalaufwand

	2014 T €	2013 T €
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	18.515	16.786
Soziale Abgaben	2.927	2.697
Summe	21.442	19.483
Anzahl der Mitarbeiter (Jahres- durchschnitt)	314	296
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	10	10
Summe	324	306

Der gestiegene Personalaufwand resultierte im Wesentlichen aus der höheren Gehaltssumme aufgrund des Anstiegs der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter, der in 2014 erfolgten Gehaltsanpassung sowie gestiegener Rückstellungen für Resturlaub, Überstunden und Sonderzahlungen.

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1.154 T€ (Vj.: 1.062 T€) geleistet.

(G7) Aufwand für Abschreibungen

Zum Aufwand für Abschreibungen wird auf die Ausführungen unter A6- A7 in den Aktiva der Bilanz verwiesen.

(G8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilten sich wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T €	2013 T €
Verwaltungs- und Gemeinkosten	5.303	4.366
Vertriebskosten	2.304	1.531
Mieten/Leasing/ Gebäudekosten	1.774	1.851
Reisekosten	1.768	1.534
Ausgangsfrachten	750	486
Gewährleistungen/ Nacharbeiten	596	920
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	256	470
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungs- verluste	100	317
Summe	12.851	11.475

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen war schwerpunktmäßig auf gestiegene Verwaltungs- und Gemeinkosten sowie erhöhte Aufwendungen in der Position „Vertriebskosten“ zurückzuführen.

(G9) Finanzergebnis

Die Finanzerträge lagen unter dem Vorjahreswert. In den Finanzerträgen waren keine periodenfremden Erträge (Vj.: 163 T€) enthalten. Die Finanzaufwendungen erreichten das Vorjahresniveau. Es wurden in 2014 keine neuen Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis betrug 84 T€ (Vj.: 274 T€).

(G10) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalteten in den zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragssteuern

	2014 T €	2013 T €
Tatsächliche Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	2.599	1.598
Tatsächliche Ertragsteuern der Vorjahre	165	159
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen	13	566
Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	2.777	2.323

Die tatsächlichen Ertragsteuern aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr betrafen die Viscom AG sowie die ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich, Amerika und Singapur. Die tatsächlichen Ertragsteuern für die Vorjahre in Höhe von 165 T€ resultierten aus erwarteten, angepassten Veranlagungen für Vorjahre aufgrund einer noch nicht abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung der Viscom AG.

Der latente Steueraufwand resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung der temporären Bilanzdifferenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz auf Ebene der deutschen, der amerikanischen und der asiatischen Gesellschaften. Weiterhin entstand durch die ausschließlich im IFRS-Abschluss aktivierten Entwicklungskosten eine passive Steuerlatenz. Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultierten keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergab sich auf Basis des Steuersatzes der Muttergesellschaft wie folgt:

Überleitung Steueraufwand

	2014 T €	2013 T €
Konzernergebnis vor Steuern	9.462	7.046
Erwarteter Steuerertrag (-)/ Steueraufwand (+) auf Basis von 32 % (Vj.: 32 %)	3.028	2.254
Unterschiede zum Konzern-Steuersatz	-69	-64
Nicht abziehbare Betriebs- ausgaben	123	75
Nutzung von zuvor nicht akti- vierten steuerlichen Verlustvor- trägen	-21	-61
Steuerfreie Erträge	-102	-31
Aktivierung von zuvor als nicht nutzbar eingeschätzte steuerliche Verlustvorträge	0	-13
Periodenfremde Steuern	-165	164
Sonstige	-17	-1
Tatsächlicher Steueraufwand	2.777	2.323

Latente Steuerverbindlichkeiten

	Konzern-Bilanz	
	2014 T €	2013 T €
Immaterielles Anlagevermögen	2.277	1.981
Bewertung Sachanlagen	1	8
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	0	0
Bewertung Finanzanlagen	0	0
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	3
Bruttobetrag	2.283	1.992
Saldierung	-1.333	-1.092
Nettobetrag	950	900

Latente Steuerforderungen

	Konzern-Bilanz	
	2014 T €	2013 T €
Vorräte	1.241	925
Steuerliche Verlustvorräte	238	251
Übrige Verbindlichkeiten	139	93
Sonstige finanzielle Schulden	56	34
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48	88
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	40	39
Bewertung Rückstellungen	31	26
Bewertung Sachanlagen	24	28
Nicht realisierter Umsatz	3	7
Bruttobetrag	1.820	1.491
Saldierung	-1.333	-1.092
Nettobetrag	487	399

Aktive und passive latente Steuern wurden je Gesellschaft saldiert. Für den Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweils betroffenen Einzelgesellschaft wurde auf Basis von Unternehmensplanungsrechnungen die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven latenten Steuern für hinreichend sicher eingeschätzt. Sämtliche Veränderungen der latenten Steuern in 2014 waren – wie im Vorjahr – erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2014 bestanden bei der Viscom AG, Hannover, keine festgestellten körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorräte. Im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abschreibung von Darlehen für die Jahre 2002 und 2003 nicht anerkannt. Gegen die entsprechenden Bescheide ist mittlerweile eine Klage vor dem Niedersächsischen Finanzgericht anhängig. Bei einem erfolgreichen Ausgang des Verfahrens ist von einer Erhöhung des körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlusts um 743 T€ auszugehen. Aufgrund der positiven Erfolgsaussichten wurden hierauf aktive latente Steuern in Höhe von 238 T€ bilanziert.

Durch Ungewissheit eines weiteren bestehenden Rechtsbehelfsverfahrens wurden im aktuellen Berichtsjahr rund 5.200 T€ körperschaftssteuerliche Verlustvorräte nicht berücksichtigt. Für die Nutzung der in- und ausländischen steuerlichen Verlustvorräte besteht gesetzlich keine zeitliche Begrenzung.

Die Viscom AG hat im Geschäftsjahr 2014 Erträge aus Ausschüttungen von ihren ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 2.241 T€ vereinnahmt. Daneben bestehen thesaurierte Gewinne in Höhe von 4.397 T€ (Vj.: 4.908 T€). Auf diese thesaurierten Gewinne werden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da derzeit nicht geplant ist, diese Gewinne an die Muttergesellschaft auszuschütten oder die Tochterunternehmen zu veräußern. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern bilanziert, wären für deren Bewertung aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 8b KStG lediglich 5 % der potenziellen Dividende zzgl. einer möglichen ausländischen Quellensteuer zu berücksichtigen.

(G11) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2014 betrug 0,75 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,53 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Das der Berechnung zugrunde liegende Ergebnis (verwässert und unverwässert) belief sich auf 6.685 T€ (Vj.: 4.723 T€).

Anmerkungen zu Vermögenswerten

(A1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel bestanden aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 16.933 T€ (Vj.: 29.285 T€). Es handelte sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monate aufweisen und über die frei verfügt werden konnte.

(A2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestand kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um

kurzfristige Fälligkeiten handelte. Der Buchwert stellte einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwerts dar.

Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt von Viscom rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren. Zwischen den Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde keine Saldierung durchgeführt. Es bestanden keine weiteren rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarungen.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 615 T€ (Vj.: 614 T€). Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 948 T€ (Vj.: 1.072 T€).

Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2014 teilweise verspätet außerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2014 T€	2013 T€
Stand 1. Januar	1.072	1.189
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	0	99
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen	1	258
Auflösung nicht benötigter Wertminderungen	-125	-474
Stand 31. Dezember	948	1.072

(A3) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalteten zum 31. Dezember 2014 Steuerrückforderungen in Höhe von 255 T€, die im Wesentlichen aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2014 bei der Viscom AG bestanden.

(A4) Vorräte**Vorräte**

	2014 T €	2013 T €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.615	5.534
Baugruppen und teulfertige Systeme	7.381	5.804
Fertige Systeme	5.747	4.355
Summe	20.743	15.693

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelte es sich um Miet- und Demomaschinen sowie um frei zum Verkauf stehende Inspektionssysteme. Alle Systeme werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. In den Baugruppen und teulfertigen Systemen sind neben vorgefertigten Modulen auch die sich im Aufbau befindlichen Systeme (Work in Process) enthalten. Alle Lagerbestände, insbesondere bei den fertigen und teulfertigen Systemen, wurden in 2014 mit den gleichen Wertansätzen wie in 2013 bewertet.

Zum Jahresende 2014 betrug die kumulierte Wertberichtigung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 3.722 T€ (Vj.: 3.491 T€), für die teulfertigen Systeme und Baugruppen 2.329 T€ (Vj.: 1.984 T€) sowie für die fertigen Systeme 5.266 T€ (Vj.: 4.757 T€).

(A5) Sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte**Sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

	2014 T €	2013 T €
Anleihen	501	4.022
Kautionen Mietverhältnisse / Zoll	230	122
Debitorische Kreditoren	35	25
Forderung Zins Unternehmensanleihen	19	100
Forderung gegen Behörden	2	0
Zwischensumme sonstige finanzielle Forderungen	787	4.269
Geleistete Anzahlungen	477	443
Sonstige Forderungen	283	378
Übrige Vermögenswerte	128	83
Zwischensumme sonstige Vermögenswerte	888	904
Summe	1.675	5.173

Bezüglich der Anleihen wird auf die Ausführungen unter A8 verwiesen.

(A6 - A7) Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände	Entwicklungs- kosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
in T€						
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2014	2.288	1.706	15	11	7.092	11.112
Währungskursdifferenzen	0	8	0	0	0	8
Zugänge	0	107	0	29	1.818	1.954
Umbuchungen	0	40	0	-40	0	0
Abgänge	0	338	0	0	0	338
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2014	2.288	1.523	15	0	8.910	12.736
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2014	2.288	1.538	15	0	903	4.744
Währungskursdifferenzen	0	2	0	0	0	2
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	80	0	0	893	973
Abschreibungen Abgänge	0	313	0	0	0	313
Kumulierte Abschreibung 31.12.2014	2.288	1.307	15	0	1.796	5.406
Buchwerte 31.12.2014	0	216	0	0	7.114	7.330
Sachanlagen						
	Mieter- einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
in T€						
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2014	1.375	1.002	2.896	327	5.600	16.712
Währungskursdifferenzen	55	1	27	25	108	116
Zugänge	5	5	360	82	452	2.406
Umbuchungen	13	0	-13	0	0	0
Abgänge	13	62	880	68	1.023	1.361
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2014	1.435	946	2.390	366	5.137	17.873
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2014	996	835	2.373	127	4.331	9.075
Währungskursdifferenzen	53	0	24	11	88	90
Abschreibungen für das laufende Jahr	66	69	258	62	455	1.428
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	12	79	859	42	992	1.305
Kumulierte Abschreibung 31.12.2014	1.103	825	1.796	158	3.882	9.288
Buchwerte 31.12.2014	332	121	594	208	1.255	8.585

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände	Entwicklungs- kosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2013	2.288	1.623	15	0	4.817	8.743
Währungskursdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Zugänge	0	86	0	11	2.275	2.372
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	2	0	0	0	2
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2013	2.288	1.706	15	11	7.092	11.112
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2013	2.288	1.349	15	0	426	4.078
Währungskursdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	192	0	0	477	669
Abschreibungen Abgänge	0	2	0	0	0	2
Kumulierte Abschreibung 31.12.2013	2.288	1.538	15	0	903	4.744
Buchwerte 31.12.2013	0	168	0	11	6.189	6.368

Sachanlagen in T€	Mieter- einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2013	1.167	968	2.782	326	5.243	13.986
Währungskursdifferenzen	-18	0	-15	-7	-40	-41
Zugänge	226	70	265	41	602	2.974
Umbuchungen	0	5	-5	0	0	0
Abgänge	0	41	131	33	205	207
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2013	1.375	1.002	2.896	327	5.600	16.712
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2013	947	822	2.249	105	4.123	8.201
Währungskursdifferenzen	-17	0	-5	-4	-26	-27
Abschreibungen für das laufende Jahr	66	8	270	55	399	1.068
Umbuchungen	0	5	-5	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	136	29	165	167
Kumulierte Abschreibung 31.12.2013	996	835	2.373	127	4.331	9.075
Buchwerte 31.12.2013	379	167	523	200	1.269	7.637

Planmäßige Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2 – 14
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 13
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 – 20
Fahrzeuge	5 – 8
Software	1 – 6
Patente	12
Know-how/Kundenstamm	3 – 5
Entwicklungsprojekte	3 – 5

In den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen waren bereits vollständig abgeschrieben, aber noch genutzte Anlagen mit ihren historischen Anschaffungskosten in Höhe von 3.539 T€ (Vj.: 4.423 T€) enthalten.

Es wurden in der Berichtsperiode Entwicklungskosten in Höhe von 1.818 T€ (Vj.: 2.275 T€) aktiviert.

(A8) Finanzanlagen / Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Mietsicherheiten

Die kurzfristigen Anleihen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 501 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Darüber hinaus wurden weitere 7 T€ Mietsicherheiten der Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Weiterhin wurden zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte beziffert.

Bei den Darlehen wurden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 14 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zins-

satzes bestand grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als unwesentlich eingestuft und insoweit nicht abgesichert wurde.

(A9) Aktive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G10 der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden

(P1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden bei Zugang mit Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert entsprachen, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wurde, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelte sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P2) Erhaltene Anzahlungen

Es handelte sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P3) Rückstellungen**Übersicht Sonstige Rückstellungen**

in T€	01.01.2014	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2014
Kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen und Nacharbeiten	1.351	-817	-270	1.208	1.472
Zahlungsrückerstattung	0	0	0	11	11
Summe kurzfristige Rückstellungen	1.351	-817	-270	1.219	1.483
Langfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen	396	-368	-3	459	484
Jubiläen	177	-22	-7	28	176
Summe langfristige Rückstellungen	573	-390	-10	487	660
Summe	1.924	-1.207	-280	1.706	2.143

Die kurzfristigen Rückstellungen bestanden vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Gewährleistungen und Nacharbeiten. Gewährleistungsrückstellungen wurden unter Berechnung der noch anstehenden Gewährleistungsmonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Gewährleistungsmonat gebildet. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Gewährleistungszeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten hatten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Anzahl an verkauften Systemen erhöht.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten 12 Monate gerechnet.

In den langfristigen Rückstellungen wurden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 176 T€ (Vj.: 177 T€) und der langfristige Anteil der Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 484 T€ (Vj.: 396 T€) ausgewiesen. Bei den Gewährleistungsrückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb von 12 bis 36 Monaten, bei der Jubiläumsrückstellung innerhalb von 12 bis 300 Monaten gerechnet.

(P4) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten setzten sich aus Gewerbesteuerverbindlichkeiten (120 T€) und Körper-

schaftssteuerückstellungen (152 T€) der Viscom AG sowie Steuerückstellungen in den Gesellschaften in Singapur (96 T€), Shanghai (144 T€) und Frankreich (15 T€) zusammen.

(P5) Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden enthielten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden

	2014 T€	2013 T€
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	2.056	1.783
Provisionen Handelsvertreter	415	822
Soziale Sicherheit	195	146
Ausstehende Eingangsrechnungen	184	173
Aufsichtsrat	77	77
Kreditorische Debitoren	12	6
Zwischensumme sonstige finanzielle Schulden	2.939	3.007
Urlaub, Überstunden	1.074	871
Sonstige	755	519
Steuern	371	222
Zwischensumme sonstige kurzfristige Schulden	2.200	1.612
Summe	5.139	4.619

Die Position „Sonstige finanzielle Schulden“ beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten in Form von z. B. noch nicht gezahlten Prämien an Mitarbeiter, Provisionen an die Handelsvertreter, welche bereits einen Anspruch erworben haben, die aber erst mit der Zahlung des Kunden fällig werden oder ausstehenden Rechnungen, d. h. die Ware wurde bereits geliefert und gebucht, aber die zugehörige Rechnung lag zum Jahreswechsel noch nicht vor.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen, Prämien und Einmalzahlungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ beinhaltet insbesondere noch zu zahlende Steuern sowie die für die auszahlungsfähigen Urlaubstage bzw. Überstunden gebildeten Rückstellungen.

(P6) Passive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen unter G10 in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

(P7 bis P10) Eigenkapital und Rücklagen

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld der bis zum 1. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien zusammen.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktienoptionsprogramme.

Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Juli 2008 mitgeteilt, hat die Viscom AG an diesem Tag begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 insgesamt 134.940 eigene Aktien zurückgekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Der Kauf der eigenen Anteile wird erfolgsneutral erfasst und mindert das Eigenkapital. Der Betrag wurde in einer Summe von der Kapitalrücklage abgezogen. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden in diesem Zusammenhang keine weiteren Aktien erworben. Die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien betrug unverändert 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2014.

Im Geschäftsjahr 2014 ist eine Dividende in Höhe von 1,70 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2013 ausgeschüttet worden.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzern-Periodenergebnisses durch die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

SEGMENTINFORMATION

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten

in T€	Europa		Amerika		Asien		Konsolidierung		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Externe Verkäufe	41.056	29.532	9.242	8.257	11.956	12.031	0	0	62.254	49.820
Segmentergebnis	7.245	4.907	834	894	1.301	889	-2	82	9.378	6.772
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	84	274
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.777	-2.323
Konzernergebnis									6.685	4.723
Segmentvermögen	50.256	58.256	5.008	3.615	8.637	7.546	-192	-132	63.709	69.285
zzgl. Finanzanlagen	1.754	2.271	0	0	0	0	-1.747	-1.747	7	524
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	742	1.549
Total Aktiva									64.458	71.358
Segmentsschulden	9.789	8.337	2.823	2.028	3.836	4.130	-7.711	-6.644	8.737	7.851
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	660	573	0	0	0	0	0	0	660	573
zzgl. latente Steuern und Steuerrückstellungen	1.477	1.368	0	0	0	0	0	0	1.477	1.368
Total Verbindlichkeiten									10.874	9.792
Investitionen	2.289	2.932	117	42	0	0	0	0	2.406	2.974
Abschreibungen	1.287	985	57	57	74	56	10	-30	1.428	1.068

Die geographischen Segmente stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management den Konzern steuert, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns, insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten, beeinflusst werden. Das Management

beurteilt die Ergebnisse der Geschäftssegmente und steuert diese basierend auf dem EBIT als eine zentrale Steuerungsgröße. Die Verrechnung von Leistungen erfolgt in der Regel zwischen dem Segment Europa und den anderen Segmenten auf Basis von Transferpreisen.

Die Geschäftssegmente ergänzen die internen Informationen für das Management. Die geographischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt. Die berichtspflichtigen Segmente erwirtschaften ihren Umsatz hauptsächlich durch die Herstellung und den Verkauf von in der nachfolgenden Tabelle genannten Produktgruppen. Viscom erzielte rund 56 % (Vj.: rund 54 %) seines Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Externe Verkäufe erfolgten in Höhe von 20.686 T€ (Vj.: 14.390 T€) in Deutschland und in Höhe von 41.568 T€ (Vj.: 35.430 T€) in allen übrigen Ländern.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen (es existierten keine Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Pensionen oder Rechten aufgrund von Versicherungsverträgen) in Deutschland betrug 8.289 T€ (Vj.: 7.333 T€); die Summe dieser langfristigen Vermögensgegenstände in den übrigen Ländern betrug 310 T€ (Vj.: 317 T€).

Im Jahr 2014 wurde die in IFRS 8.34 genannte Grenze von 10 % der Umsatzerlöse mit zwei Kunden überschritten. Die Erlöse mit dem einen Kunden betragen 15.452 T€ (Vj.: 14.772 T€) und mit dem anderen 11.464 T€ (Vj.: 8.366 T€). Die Kunden können keinem Segment direkt zugeordnet werden, da diese Kunden weltweit mit unterschiedlichen Produktgruppen beliefert werden.

Das Segment „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ beinhaltet alle AOI- und AXI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden bzw. Sonderinspektionssysteme, die innerhalb der Fertigungsline, aber auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer (OEM) weiterverkauft werden. Das Segment „Service“ bietet ein umfangreiches und globales Leistungsspektrum aus individuellen Supportpaketen an.

Angaben zu den Produktgruppen

in T€	Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme		Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme		Service		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Externe Verkäufe	44.677	33.972	7.217	7.491	10.360	8.357	62.254
Segmentvermögen	45.721	47.245	7.386	10.418	10.602	11.622	63.709	69.285
Investitionen	1.727	2.028	279	447	400	499	2.406	2.974

Kapitalflussrechnung Segmente

	Europa	Amerika	Asien	Konsolidierung	Summe
in T€	2014	2014	2014	2014	2014
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit					
Periodenergebnis nach Steuern und Zinsen	7.294	511	1.122	-2.242	6.685
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	2.270	323	184	0	2.777
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	155	0	0	0	155
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-2.475	0	-5	2.241	-239
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	1.287	57	74	10	1.428
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	160	6	44	0	210
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	9	-10	11	0	10
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-4.486	-937	-748	797	-5.374
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	1.234	879	-101	-806	1.206
Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-1.983	0	-120	0	-2.103
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	3.465	829	461	0	4.755
Cashflow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	10	36	0	-27	19
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-431	-117	-39	0	-587
Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-1.818	0	0	0	-1.818
Erhaltene Zinsen (+)	153	0	0	0	153
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-2.086	-81	-39	-27	-2.233
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit					
Zahlung Dividende (-)	-15.104	0	0	0	-15.104
Gezahlte Zinsen (-)	-22	0	0	0	-22
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-15.126	0	0	0	-15.126
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	0	225	0	27	252
Finanzmittelbestand					
Veränderung des Finanzmittelbestands	-13.747	748	422	-27	-12.604
Finanzmittelbestand am 1. Januar	24.584	1.011	3.690	0	29.285
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.837	1.984	4.112	0	16.933

SONSTIGE ANGABEN

Angaben zu den Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement

Darstellung der Kategorien von Finanzinstrumenten und den dazugehörigen Nettoergebnissen gemäß IFRS 7

Als Finanzinstrumente gelten Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei der Gegenpartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang liquide Mittel, vertraglich zugesicherte Rechte zum Empfang von Barmitteln oder anderweitigen finanziellen Vermögenswerten wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivative Finanzinstrumente und an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen vertragliche Verpflichtungen, ein Barvermögen oder andere finanzielle Vermögenswerte, die an andere Unternehmen abzugeben sind. Hierzu zählen aufgenommene Darlehen,

kurzfristige Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate.

Die nachstehende Darstellung gibt Auskunft über die Buchwerte der einzelnen Bewertungskategorien. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten gezeigt. Die Darstellung gestattet den Vergleich zwischen den Buch- und den beizulegenden Zeitwerten.

Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente, d.h. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten, entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Die Zeitwerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum 31. Dezember 2014.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Aktiva

	Bewertungskategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
				Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2014 in T€							
Anleihen	HTM	501	501	0	0	501	501
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	239	239	0	0	239	239
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	15.759	15.759	0	0	15.759	15.759
Flüssige Mittel	KuF	16.933	16.933	16.933	16.933	0	0
Summe		33.432	33.432	16.933	16.933	16.499	16.499

Passiva

	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Verbindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2014 in T€							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	2.115	2.115	2.115	2.115	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.744	2.744	2.744	2.744	0	0
Summe		4.859	4.859	4.859	4.859	0	0

Aktiva

	Bewertungs- kategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
				Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur Endfälligkeit ge- haltene Finanzinstrumente (HTM)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2013 in T€							
Anleihen	HTM	4.540	4.611	0	0	4.540	4.611
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	228	228	0	0	228	228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	11.484	11.484	0	0	11.484	11.484
Flüssige Mittel	KuF	29.285	29.285	29.285	29.285	0	0
Summe		45.537	45.608	29.285	29.285	16.252	16.323

Passiva

	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Verbindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
31.12.2013 in T€							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	1.859	1.859	1.859	1.859	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.861	2.861	2.861	2.861	0	0
Summe		4.720	4.720	4.720	4.720	0	0

Finanzinstrumente, die zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, müssen in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Die Zuordnung richtet sich nach der Verfügbarkeit von beobachtbaren Marktdaten. Finanzinstrumente haben den Fair Value der Stufe 1, z. B. Aktien oder Wertpapiere, wenn deren Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann. Die im Bestand befindlichen Anleihen sind der Stufe 1 zuzurechnen. Finanzinstrumente der Stufe 2 und 3 liegen nicht vor. Bei allen anderen Finanzinstrumenten stellt der Buchwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit einen angemessenen Näherungswert des Fair Value dar.

Die Fair Value Option kommt nicht zur Anwendung. Zum Bilanzstichtag existieren ebenfalls keine Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, aus Wertminderungen, Wertaufholungen und aus Ausbuchungen. Hinzu kommen Zinserträge und -aufwendungen und sonstige Ergebniskomponenten aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2014
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
31.12.2014 in T€					
Anleihen	501	0	0	0	501
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	239	0	0	0	239
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.707	0	0	-948	15.759
Flüssige Mittel	16.933	0	0	0	16.933
Summe	34.380	0	0	-948	33.432

	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2013
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
31.12.2013 in T€					
Anleihen	4.540	0	0	0	4.540
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	228	0	0	0	228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.557	0	0	-1.073	11.484
Flüssige Mittel	29.285	0	0	0	29.285
Summe	46.610	0	0	-1.073	45.537

Aus den flüssigen Mitteln und Anleihen haben sich im Geschäftsjahr 2014 Zinserträge in Höhe von 239 T€ (Vj.: 403 T€) ergeben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 501 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen dargestellt.

Viscom plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Veräußerungswert der Unternehmensanleihen 501 T€. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Geschäftsjahr 2014 mit 100 T€ (Vj.: 317 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32 / IAS 39)

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten von Viscom sind das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand hat entsprechende Risikoverfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst dargestellt.

Ausfallrisiko

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erweisen. Zum anderen darf sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko nur innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte

31.12.2014 in T€	Brutto- bestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Anleihen	501	501	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	239	239	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.707	11.279	2.831	711	302	604	980
davon wertberichtigt	948	41	6	1	1	92	807
Summe	17.447	12.019	2.831	711	302	604	980

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte

31.12.2013 in T€	Brutto- bestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Anleihen	4.540	4.540	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	228	228	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.557	7.721	1.554	692	102	548	1.940
davon wertberichtigt	1.073	38	1	1	9	4	1.020
Summe	17.325	12.489	1.554	692	102	548	1.940

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner.

Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung gebildet, die sowohl das Zins- als auch das Ausfallrisiko berücksichtigt. Zusätzlich wurden Wertberichtigungen auf Einzelsachverhalte gebildet.

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente von Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft, da die wesentlichen Geldanlagen festverzinslich angelegt wurden. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

Vertragliche Restlaufzeiten

31.12.2014 in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.115	2.115	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.744	2.744	0	0
Summe	4.859	4.859	0	0

Bruttoabflüsse haben nicht stattgefunden.

Vertragliche Restlaufzeiten

31.12.2013 in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.859	1.859	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.861	2.861	0	0
Summe	4.720	4.720	0	0

Wechselkursrisiko

Da Viscom ihr Geschäft international betreibt, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Rund 9% des Konzern-Umsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Circa 2% des Aufwands der Muttergesellschaft fielen in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Zum 31. Dezember 2014 betrug der wechselkursrelevante Netto-Forderungsbestand 3.190 T€. Er beinhaltete

sowohl Forderungsbestände bei der Viscom AG und der Niederlassung Singapur in US-Dollar als auch Forderungsbestände der Tochtergesellschaften in Euro. Das ergebniswirksame Kursrisiko betrug bei einer Veränderung von 5% des Wechselkurses rund 1% des gesamten Forderungsbestandes. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Kapitalsteuerung

Die Ziele der Viscom im Hinblick auf die Kapitalsteuerung liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Die nicht investierten und damit gebundenen Eigenkapitalteile der Gesellschaft werden für die Steuerung der Liquidität und die Finanzierung der operativen Tätigkeit der Gesellschaft genutzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das operative Geschäft überwiegend aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Viscom setzte im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der wechselhaften US-Dollar-Kursentwicklung und des niedrigen in US-Dollar abgerechneten Geschäftsvolumens keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Wechselkurs- und Zinsrisiken ein.

Beziehungen zu und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Der Vergütungsbericht und der Aktienbesitz der Organmitglieder werden im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

Nahe stehende Personen und verbundene Unternehmen

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2014 mit 68,39% an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

Dienstleistungen von nahe stehenden Personen und verbundenen Unternehmen

	2014 T€	2013 T€
Aus Leasingverträgen		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	76	95
Aus Servicedienstleistungen		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	384	430
Aus Mieten		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	360	360
Marina Hettwer / Petra Pape GbR	165	165
Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR	482	506

Die Viscom AG hat zudem Leasingverträge für Dienstwagen mit der HPC Vermögensverwaltung GmbH abgeschlossen. Weitere Servicedienstleistungen, wie die Betriebskrippe sowie die Hausdienste und sonstige Dienstleistungen, wurden in 2014 über die HPC Vermögensverwaltung GmbH abgewickelt.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Leasingverpflichtungen

in T€	2014	2013
Insgesamt	704	798
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	96	169
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	380	392
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	57	73
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	324	406
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	39	96
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Die zukünftigen Service-Dienstleistungen betragen für folgende Zeiträume:

Service-Dienstleistungen

in T€	2014	2013
Insgesamt	384	430
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	384	430
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	384	430
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	384	430
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige nahe stehende Personen

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser/Petra Pape GbR*), Hannover, und der Marina Hettwer/Petra Pape GbR**), Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH***), Hannover, bestehen Mietverträge für sieben Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) und ein Objekt in der Fränkischen Straße (FS) in Hannover.

Verträge mit nahe stehenden Personen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Grundmietdauer	Nettomiete p. m. (€)	Nettomiete p. a. (€)
bis 1 Jahr	CBS 8 *)	01.01.2013	3 Monate	4.000	48.000
1 bis 5 Jahre	CBS 10a ***)	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 13 *)	01.11.2007	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15 **)	15.11.2007	10 Jahre	13.750	165.000
	FS 28 *)	01.11.2008	5 Jahre	2.200	26.400
größer als 5 Jahre	CBS 9 *)	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 11 *)	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 10 ***)	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					1.007.400 (Vj.: 1.031.400)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre					4.251.700 (Vj.: 3.951.100)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					1.927.500 (Vj.: 1.387.500)

Vom Kündigungsrecht für die Gebäude CBS 9 und CBS 11 wurde in 2010 kein Gebrauch gemacht, die Mietverträge verlängern sich somit jeweils um weitere 10 Jahre. Ferner wurde vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 10 in 2011 kein Gebrauch gemacht, der Mietvertrag verlängert sich somit um weitere 10 Jahre. In 2012 wurde vom Kündigungsrecht des FS 28 kein Gebrauch gemacht, daher verlängert sich der Mietvertrag um weitere 5 Jahre. Des Weiteren wurde vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 10a in 2014 kein Gebrauch gemacht, der Mietvertrag verlängert sich somit um weitere 10 Jahre. Vom Kündigungsrecht für das Gebäude CBS 8 wurde kein Gebrauch gemacht.

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Verpflichtung als Leasingnehmer aus Operating-Leasingverträgen

Angaben zu den Kfz-Leasingverhältnissen und Gebäudemieten erfolgen unter den Ausführungen zu nahe stehenden Personen.

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz ist fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die Mietobjekte in den USA, Frankreich, Tunesien, Singapur und China.

Verträge mit Externen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Grundmietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis 1 Jahr	München, Deutschland	01.10.2013	3 Monate	495	5.940
1 bis 5 Jahre	Tunis, Tunesien	15.09.2011	1 Jahr	561	6.737
	San José, USA	01.10.2011	1 Jahr	658	7.897
	Zhengzhou, China	20.05.2014	15 Monate	624	7.486
	Singapur, Singapur	15.05.2014	2 Jahre	3.263	39.156
	Singapur, Singapur	21.08.2014	2 Jahre	5.313	63.756
	Shanghai, China	01.01.2015	2 Jahre	7.080	84.957
	Shanghai, China	01.01.2014	2 Jahre	2.406	28.876
	Atlanta, USA	01.10.2006	5 Jahre	6.051	72.614
	Paris, Frankreich	01.08.2004	9 Jahre	2.206	26.475
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					313.239 (Vj.: 282.204)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre					587.814 (Vj.: 455.982)

Das Büro in München wurde fristgerecht zum 31.03.2015 gekündigt und wird durch Home-Office-Arbeitsplätze ersetzt. Der Mietvertrag für das Büro in Tunis wurde am 15.09.2014 stillschweigend um ein weiteres Jahr verlängert. Ferner wurde der Mietvertrag für das Büro in San José für ein weiteres Jahr verlängert. Am 20.05.2014 wurde ein Lagerraum in Zhengzhou mit einer Mietdauer von 15 Monaten neu angemietet. Das Büro und das Apartment in Singapur wurden jeweils zum 21.08.2014 und 15.05.2014 um weitere 24 Monate verlängert. Der Mietvertrag für das Büro in Shanghai wurde

zum 01.01.2015 für weitere zwei Jahre abgeschlossen und das Apartment bis zum 31.12.2015 verlängert. Zudem wurde der Mietvertrag für das Büro in Atlanta am 20.02.2011 um weitere fünf Jahre verlängert. Der Mietvertrag für das Büro in Paris wurde in 2013 stillschweigend verlängert.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Operating-Leasingaufwendungen in Höhe von 1.774 T€ (Vj.: 1.851 T€) im Aufwand erfasst.

Bestellobligo

Das Bestellobligo aus erteilten Lieferverträgen zum 31. Dezember 2014 beträgt 4.236 T€ (Vj.: 3.240 T€).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Viscom AG hat am 21. Januar 2015 die Zulassung zum Prime Standard im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum 22. Januar 2015 erhalten. Mit dem Wechsel vom General Standard in den Prime Standard und durch die künftige Erfüllung der höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen ist beabsichtigt, die Attraktivität der Viscom-Aktie am Kapitalmarkt zu steigern und eine höhere Aufmerksamkeit bei Investoren und Analysten zu erzielen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben im Februar 2015 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Tätigkeit des Konzern-Abschlussprüfers ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer

in T€	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	81	81
Sonstige Leistungen	16	19
Gesamt	97	100

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der

voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hannover, 6. März 2015

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Dirk Schwingel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 6. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

Begriffe	Definition
AOI	Automatische Optische Inspektion
AXI	Automatische Röntgeninspektion
CCI (Conformal Coating Inspection)	Inspektion einer Oberflächenbeschichtung
EMS (Electronic Manufacturing Services)	Lohnfertiger für die Produktion elektronischer Geräte
Flat Panel Detector (FPD)	Flachbilddetektor für Röntgenstrahlen mit hoher Bildqualität
Hochgeschwindigkeitsdateninterface	Datenschnittstelle zwischen Sensor und Analyserechner
MX-Produkte	Maschinen mit Infrarotlicht zur Prüfung von Halbleiterplattensystemen
NP	Neue Produkte
OEM (Original Equipment Manufacturer)	Hersteller eines Originalerzeugnisses
proALPHA	ERP-System (enterprise resource planning system)
Quality Uplink	Software zur Verknüpfung einzelner Prozessschritte
SI	Softwareplattform für SP-Produkte (AOI/AXI)
SP	Serienprodukte
vVision	Maschinen-Bedienoberfläche
XMC-Software	Bedienoberfläche für Röntgenmaschinen
XM-Technologie	Viscom-Kamera-/ Beleuchtungstechnologie mit 3-fach höherem Durchsatz als bei der 8M-Technologie und zusätzlichen Möglichkeiten wie z. B. 3D-Sensorik

FINANZKALENDER 2015

24.03.2015	Geschäftsbericht 2014, Bilanzpressekonferenz	Hannover
25.03.2015	DVFA-Analystenkonferenz	Frankfurt am Main
13.05.2015	Quartalsfinanzbericht 3M/2015, Telefonkonferenz	Hannover
03.06.2015	Hauptversammlung	Hannover
13.08.2015	Halbjahresfinanzbericht 2015, Telefonkonferenz	Hannover
10.11.2015	Quartalsfinanzbericht 9M/2015, Telefonkonferenz	Hannover

FÜNFJAHRESBERICHT

Gesamtergebnisrechnung		2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	T€	62.254	49.820	50.037	53.499	40.024
EBIT	T€	9.378	6.772	9.248	12.014	7.132
EBT	T€	9.462	7.046	9.666	12.624	7.475
Ertragsteuern	T€	-2.777	-2.323	-3.028	-4.128	3.048
Periodenergebnis	T€	6.685	4.723	6.638	8.496	10.523

Bilanz

Aktiva

Kurzfristige Vermögenswerte	T€	55.365	62.785	61.423	58.578	51.120
Langfristige Vermögenswerte	T€	9.093	8.573	11.082	13.902	11.073
Gesamtvermögen	T€	64.458	71.358	72.505	72.480	62.193

Passiva

Kurzfristige Schulden	T€	9.264	8.319	9.280	9.687	8.232
Langfristige Schulden	T€	1.610	1.473	949	452	299
Eigenkapital	T€	53.584	61.566	62.276	62.341	53.662
Gesamtkapital	T€	64.458	71.358	72.505	72.480	62.193

Kapitalflussrechnung

CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	4.755	7.174	9.520	11.535	4.686
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.233	-2.478	-1.594	-8.814	-4.394
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-15.126	-5.331	-6.665	86	-6
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	16.933	29.285	30.014	28.810	25.905

Personal

Anzahl Mitarbeiter Jahresende		325	300	286	273	264
-------------------------------	--	------------	-----	-----	-----	-----

Investitionen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)	T€	587	699	540	610	449
---	----	------------	-----	-----	-----	-----

Aktie

Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000
Dividendensumme	T€	8.885	15.104	5.331	6.664	0
Dividende je Aktie *	€	1,00	1,70	0,60	0,75	0,00
Eigenkapital je Aktie	€	5,94	6,83	6,90	6,91	5,95

Kennzahlen

EBIT-Marge	%	15,1	13,6	18,5	22,5	17,8
Eigenkapitalrentabilität	%	12,5	7,7	10,7	13,6	19,6
Eigenkapitalquote	%	83,1	86,3	85,9	86,0	86,3

* Dividenden-Vorschlag 1,00 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2014

Impressum

HERAUSGEBER	Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9 - 15, 30455 Hannover, Deutschland Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.com
	Registereintragung: Amtsgericht Hannover HR B 59616
VERANTWORTLICH	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
REDAKTION	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Dirk Schwingel (Vorstand) Anna Borkowski (Investor Relations) Jasmin Vennekohl (Investor Relations)
LAYOUT UND SATZ	Jenko Sternberg Design GmbH, www.jenko-sternberg.de
TEXT UND LEKTORAT	teXtfabrik, Corinna Preusse (Imageteil)
FOTOS	Viscom AG Jenko Sternberg Design GmbH
DRUCK	Sigert GmbH Druck- und Medienhaus, www.sigert.de
URHEBERRECHT	Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



Zentrale:

Viscom AG

Carl-Buderus-Straße 9-15 · 30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-0 · Fax +49 511 94996-900
info@viscom.de

Kontakt Investor Relations:

Viscom AG, Anna Borkowski

Carl-Buderus-Straße 9-15 · 30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-861 · Fax +49 511 94996-555
investor.relations@viscom.de

Unsere internationalen Niederlassungen und
Repräsentanten in Europa, USA und Asien finden Sie unter:

WWW.VISCOM.COM